

Frankenwinheim - Vierzehnheiligen (14-Heiligen-Chronik)

Eine Wallfahrt im Wandel der Zeit

Erstellt von Josef Stöcklein von 2005 - 2014

Weitergeführt von Gerhard Böhm ab 2015



*Gegen die Nacht können wir nicht ankämpfen,
aber wir können ein Licht anzünden.*

(Franz von Assisi)

Inhaltsverzeichnis

Link anklicken und schon haben Sie ihr Ziel erreicht...	Seite
• Wallfahrten-allgemein	3
• Wallfahrt nach Vierzehnheiligen	4
• Bau der Basilika (nach einer alten Sage des christlichen Glaubens)	5
• Die 14 Nothelfer	7
• Die Franziskaner als Wallfahrtsseelsorger	8
• Heimat im Glauben: Die Wallfahrt von Frankenwinheim nach Vierzehnheiligen	9
• Wallfahrtsbilder 2006/2007	11
• Teilnehmer-Statistik	13
• Vierzehnheiligen 2008	14
• Vierzehnheiligen 2009	17
• Vierzehnheiligen 2010	19
• Vierzehnheiligen 2011	21
• Vierzehnheiligen 2012	23
• Vierzehnheiligen 2013	26
• Vierzehnheiligen 2014	30
• Vierzehnheiligen 2015	33
• Vierzehnheiligen 2016	43
• Vierzehnheiligen 2017	50
• Vierzehnheiligen 2018	55
• Vierzehnheiligen 2019	60
• Vierzehnheiligen 2020/2021/2022	67
• Vierzehnheiligen 2023	69
• Vierzehnheiligen 2024	77
• Vierzehnheiligen 2025	87

Geschichtliches zu Wallfahrten

Wallfahrt (lateinisch *peregrinatio religiosa*, von *wallen*, in eine bestimmte Richtung ziehen, *fahren*, unterwegs sein)

Wallfahrten gab es auch bei den antiken Griechen und Römern, die aus religiösen Gründen ferne Tempel bereist hatten. Auch die Germanen veranstalteten „Waldfahrten“ zu heiligen Hainen.

Durch Übernahme der Kultur der jüdischen Reisen nach Jerusalem zu den Zeiten der Pilgerfeste, und in deren Abwandlung reisten auch Christen seit dem frühen Mittelalter zu den heiligen Stätten. Christliche Wallfahrten dienen etwa als Bußwerk, um geheilt zu werden oder in besonderen Anliegen zu beten. Seit dem frühen Mittelalter hatten bis ins 15. Jahrhundert christliche Wallfahrten das Heilige Land zum Ziel und wurden gelegentlich in Reisebeschreibungen, wie zum Beispiel denen des Felix Fabri, festgehalten.

Es gibt zehntausende christliche heilige Pilgerstätten.

- Die weltweit größten jährlichen Wallfahrten finden zur Basilika der Jungfrau von Guadalupe (ca. 20 Mio. Pilger) und nach Rom (ca. 18 Mio. Pilger) statt.
- Weitere bedeutende christliche Wallfahrtsstätten sind
 - San Giovanni Rotondo in Italien (ca. sieben Mio. Pilger),
 - Aparecida in Brasilien (ca. acht Mio. Pilger),
 - Lourdes in Frankreich (ca. 5 Mio. Pilger),
 - Tschenschow in Polen (ca. 4-5 Mio. Pilger),
 - Fátima in Portugal,
 - Padua in Italien,
 - Assisi in Italien,
 - Santiago de Compostela in Spanien,
 - Mariazell in Österreich und
 - Loreto in Italien.
- Ein bekanntes Wallfahrtsziel der anglikanischen Kirche ist auch das Grab Thomas Becketts in Canterbury.



Wallfahrt nach Vierzehnheiligen



Der Weg ist das Ziel - lautet das Motto vieler Pilger auf dem Jakobsweg. Bei Bad Staffelstein führt der fränkische Jakobsweg an der Wallfahrtsbasilika Vierzehnheiligen vorbei. Die Basilika liegt auf einem Berg mitten im "Gottesgarten". Eine Gruppe fränkischer Besucher weiß, wo der Name herkommt: "Wallfahrer ziehen durch das Tal mit fliegenden Standarten. Hell begrüßt ihr doppelter Choral den weiten Gottesgarten." So heißt es im Frankenlied.

*Wallfahrer ziehen durch das Tal mit fliegenden Standarten,
Hell begrüßt ihr doppelter Choral den weiten Gottesgarten.
Wie gerne wär' ich mitgewalt, ihr Pfarr' wollt' mich nicht haben!
So muss ich seitwärts durch den Wald als rüdig Schäflein traben.*

Was Scheffel hier bedichtete, ist die auch uns vertraute Gestalt einer Wallfahrt. Scheffel hat tatsächlich gesehen, worüber er schrieb. Im August 1859 berichtete er aus seinem Erholungsort Banz an seine Mutter in Karlsruhe:

„Viel Wallfahrer ziehen mit Kreuz und Fahnen über unsern Berg nach Vierzehnheiligen“.

Der "Gnadenort Vierzehnheiligen". Auf einer Wiese hatte vor über 500 Jahren ein Schäfer eine Erscheinung, die der Grundstein für eine der bekanntesten Wallfahrtskirchen Bayerns werden sollte. Die Basilika wurde Ende des 18. Jahrhunderts gebaut – sie gehört zu den bedeutendsten Barockbauten in Bayern.



Bau der Basilika

(nach einer alten Sage des christlichen Glaubens)

Man schrieb das Jahr 1445, als dem Schäfer des Klosters Langheim (bei Lichtenfels), Hermann Leicht, am 24. September gegen Abend auf einem Acker ein weinendes Kind erschien. Als er näher hinzutreten wollte, war das Kind wieder verschwunden. In einer zweiten Vision erblickte er abermals das Kind, doch nun zu beiden Seiten je eine Kerze. Im darauffolgenden Jahr, am 28. Juni 1446, schaute er wiederum das Kind, diesmal mit einem roten Kreuz auf dem Herzen und umgeben von vierzehn Kindern, alle gleich gekleidet, halb weiß, halb rot. Das Kind in der Mitte sagte zu dem Schäfer: 'Wir sind die vierzehn Nothelfer und wollen eine Kapelle haben, auch gnädiglich hier rasten. Daraufhin verschwand die Kinderschar in den Wolken. Auf den Bericht des Klosterschäfers hin errichtete man noch im selben Jahr an der Stelle der Erscheinungen ein Kreuz. Wenige Tage nach der letzten Erscheinung des Schäfers wurde ein erstes Wunder bekannt: Eine todkranke Magd aus Langheim wurde nach Anrufung der vierzehn Nothelfer geheilt. Die Kunde sprach sich rasch herum, und fortan kamen immer mehr Hilfesuchende ins Frankenthal, wie die Gegend um den späteren Gnadenort Vierzehnheiligen hieß.

Die barocke Wallfahrtsbasilika Vierzehnheiligen wurde von dem berühmten Architekten Balthasar Neumann erbaut und erst vor wenigen Jahren umfassend renoviert. Vom 15. Jahrhundert bis heute streben Wallfahrer nach Vierzehnheiligen, einem der bekanntesten Wallfahrtsorte, um den Schutz der 14 Nothelfer zu erbiten.

Die vielen Wallfahrer und einzelnen Pilger prägen das Bild dieses fränkischen Wallfahrtsortes. Die Basilika zählt zu den bedeutendsten Wallfahrtsstätten Deutschlands und weist nach Kavelaer und Altötting die höchsten Besucherzahlen auf. Die Wallfahrt, noch vor Jahren von Einzelnen totgesagt, hat eine Neubelebung erfahren. Die urbiblische Erfahrung des Unterwegsseins ist zur neuen Ausdrucksform des Glaubens geworden. "Beten mit den Füßen" nennen es junge Christen. Nicht selten beteiligen sich auch Fernstehende und Andersgläubige am Gebetsgang zu den vierzehn Nothelfern. - Gelebte Ökumene, die der existentiellen Erfahrung des Menschen, nämlich ein „Pilger auf Erden“ zu sein, sehr entgegenkommt.

Seit der Mitte des 15. Jahrhunderts ziehen Wallfahrer nach Frankenthal, zu der Kirche, die der Muttergottes und den vierzehn heiligen Nothelfern geweiht ist. Über 560 Jahre Wallfahrt– das ist eine ungewöhnliche Kontinuität. Die Basilika Vierzehnheiligen ist eben nicht nur ein Kunstwerk von höchstem Rang, sie steht nicht nur da als ein Meilenstein der Architekturgeschichte. Sie steht auch für

eine vielhundertjährige Tradition, für ein halbes Jahrtausend gelebten Glauben. Beides zusammen macht Vierzehnheiligen besonders, hebt diesen Ort heraus, und beides zusammen steht daher auch im Antrag auf Anerkennung als Weltkulturerbe.

Der Zustrom der Besucherinnen und Besucher in Vierzehnheiligen hält ungebrochen an. Der Zusammenbruch des "Eisernen Vorhanges" hat alte Reisewege, die über ein halbes Jahrhundert versperrt waren, wieder gangbar gemacht. So kommen die Wallfahrerinnen und Wallfahrer, die Kirchenbesucherinnen und -besucher heute wieder in großen Zahlen aus dem nahen Thüringen, aus Sachsen, dem Vogtland und aus dem Erzgebirge. Die weiteste Wallfahrt führt aus Simmershausen in der Gegend von Fulda zu dem „Gottesgarten am Obermain“ und legt 130 km zurück. Und was erwartet sie, die da fünfzig oder hundert Kilometer unterwegs waren? Keine großen Wunder. Beim feierlichen Einzug ist es das Erfahren der Geborgenheit: *"Lass im Hause dein, uns all geborgen sein!"* Hier ist es erlebbar.



Die 14 Nothelfer

Einmalig erhebt sich in der Mitte der Hauptrotunde prachtvoll - über dem Ort der Erscheinungen des Schäfers Hermann Leicht - der Gnadenaltar mit den Darstellungen der 14 heiligen Nothelfer - elegant im Sinne des Rokokos. Die Idee des frei stehenden Altars stammte ja von Küchel; die Entwürfe dürften auf den Stuckateur Johann Michael Feichtmayr zurückgehen. Die winzigen, nur 30 cm hohen Modellfigürchen für den Gnadenaltar befinden sich seit 1803 in der Pfarrkirche Strullendorf bei Bamberg.

Heiliger Achatius: Nothelfer in Lebensnöten; Nothelfer bei Streit um Gerechtigkeit

Heiliger Ägidius: Vieh- und Hirtenpatron; hilft seelisch Bedrängten; Zuflucht der Sünder; Patron der stillenden Mütter

Heilige Barbara: Patronin der Bergleute, Bauleute, Architekten, Dachdecker, Maurer, Soldaten, Artilleristen; Hoffnung in Finsternis, Trösterin der Gefangenen; Beschützerin vor Gewitter und Feuersnot; Beschützerin vor einem jähen Tod

Heiliger Blasius: Helfer in Halsleiden; Patron der Ärzte, Weber, Schneider, Wollhändler, Wachszieher, Gerber, Blasmusiker; Vieh- und Wetterpatron; In Italien: Tierpatron

Heiliger Christopherus: Patronat für ein christliches Tagwerk, Nothelfer in vielen Gefahren, Retter aus Wassernot; Schutzpatron der Schiffer, Flößer, aller Reisenden und Kraftfahrer; Helfer gegen einen unvorhergesehenen Tod

Heiliger Cyriakus: Patronat für ein christliches Tagwerk, Nothelfer in vielen Gefahren, Retter aus Wassernot; Schutzpatron der Schiffer, Flößer, aller Reisenden und Kraftfahrer; Helfer gegen einen unvorhergesehenen Tod

Heiliger Dionysius: Helfer in Kopfleiden, in Gewissensängsten, Glaubensnöten und leidvollen Kämpfen, bei denen man "den Kopf hinhalten muss"; Patron von ganz Frankreich und der Stadt Paris, ehemals Schutzheiliger der Karolinger

Heiliger Erasmus: Helfer bei Bauchweh und Unterleibskrankheiten; Patron der Seeleute, der Schiffsreisenden, der Drechsler und Schuhmacher

Heiliger Eustachius: Patron der Jäger und Forstleute, der Schützenvereine; Nothelfer gegen Zerstörung der Natur; Helfer in Glaubenszweifeln und in schweren familiären Schicksalsschlägen

Heiliger Georg: Patron der Ritter, der Bauern, der Sattler und Schmiede, der Pfadfinder und Pferde; Vorbild christlicher Tapferkeit

Heilige Katharina): Patronin des Lehrstandes, der Philosophen, Theologen, Rechtsgelehrten, Notare, Wissenschaftler, Politiker, der Buchdrucker, Friseure, Fuhrleute, Müller, Seiler, Töpfer, Wagner, Schuhmacher, Spinnerinnen, der Spitäler und Hospitäler; Nothelferin in vielen Ängsten

Heilige Margareta: Patronin des Nährstandes und der Landleute; Helferin in Geburtsnöten, Fürsprecherin der Armen

Heiliger Pantaleon: Patron der Ärzte, Hebammen und der Kranken, Helfer gegen Kopfweh

Heiliger Vitus): Helfer in Anfällen und Notfällen wie Epilepsie (Veitstanz), Tollwut, Schlangenbiss, bei Blitz und Ungewitter, zurzeit von Aussaat und Ernte; Patron der Lahmen und Blinden, der Schmiede, Küfer, Gastwirte, Bierbrauer, Schauspieler, Apotheker, der Jugend und der Haustiere (Geflügel); Schutzpatron gegen Krankheiten bei Menschen und Vieh; Schutzherr zahlreicher Zünfte und Bruderschaften



Die Franziskaner als Wallfahrtsseelsorger

Seit 1839 wirken Franziskaner in Vierzehnheiligen. König Ludwig I. von Bayern hat ihnen nach der Säkularisation die Wallfahrtsseelsorge anvertraut, die zuvor die Zisterzienser innehatten (bis zum Abzug im Jahre 1803). Es war ein hartes Beginnen: "Arm wie eine Kirchenmaus" fingen sie an, so weiß die Chronik zu berichten. Die über 160-jährige Geschichte der Franziskaner in Vierzehnheiligen kennt ein auf und nieder. Über Langeweile brauchten sie sich zu keiner Zeit zu beklagen. Auch heute haben die Brüder "Vollbeschäftigung". Wallfahrtsseelsorge, das heißt Da-Sein und Offen-Sein, heißt zuhören und künden, sich um Menschen kümmern und sie betreuen, und einfach das fränkische Heiligtum hüten. So sind hier seitdem viele Patres und Brüder ein- und ausgegangen, um die Wallfahrer zu betreuen: im Beichtstuhl, in Gesprächen, bei Gottesdiensten, bei Kirchenführungen, als Organisten, Mesner und Pförtner, als Köche und Gärtner u. a. m.



Foto v.l.n.r.: P. Johannes Thum, P. Bernhard Braun, P. Christoph Kreitmeir, Br. Paul Plank, Br. Daniel Kistner, P. Dr. Heinrich Fürst, P. Heribert Arens

***Der Mensch braucht ein Plätzchen
und wär's noch so klein,
von dem er kann sagen:
Sieh', das hier ist mein.
Hier leb' ich, hier lieb ich, hier ruhe ich aus.
Hier ist meine Heimat, hier bin ich zu Haus.***



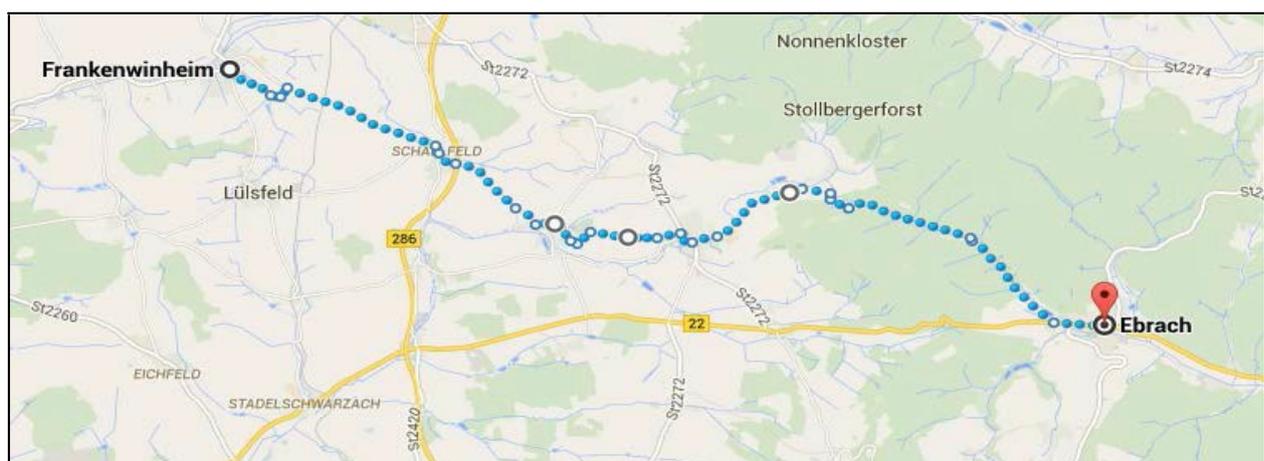
Heimat im Glauben:

Die Wallfahrt von Frankenwinheim nach Vierzehnheiligen

Die Wallfahrt Vierzehnheiligen besteht wohl schon seit dem 17. Jahrhundert, wo Pest und Viehseuchen noch an der Tagesordnung des Dorfes standen und die Menschen oftmals Rettung im Glauben und in der Religion suchten. Der erste uns bekannte Wallfahrtsführer war Johann Wohlfeil (Großvater von Wilhelm Wohlfeil). Dann übernahm Karl Hauck das Amt, der im Hause der jetzigen Familie Schwarz (Enge Gasse) wohnte. Im Anschluss an seine Tätigkeit übergab er das Amt an Lorenz Wohlfeil (Vater von Wilhelm Wohlfeil). Allerdings ist weder die Jahreszahl, noch die Dauer seiner Wallfahrtsführung bekannt. Wallfahrtsführer Lorenz Wohlfeil war voll ausgelastet, denn erbetete nicht nur vor, sondern spielte auch noch Musik.

Im Jahre 1943 übernahm das Amt des Wallfahrtsführers dann Valentin Stöcklein. Der Beginn der Wallfahrt war zu dieser Zeit früh morgens um 1 Uhr. Es wurde nach Ebrach gewallt und dann mit dem Zug bis Staffelstein gefahren. Die ganze Strecke nach Ebrach wurde ausschließlich auf Landstraßen gegangen. Die Zugfahrt von Ebrach über Bamberg nach Staffelstein wurde im Mai 1961 eingestellt. Nach vielen Diskussionen wurde beschlossen, einen Bus von Gerolzhofen aus zu organisieren. Viele Wallfahrer waren verärgert, weil sich das eigentliche Wallen dadurch enorm verkürzte.

In den 1970er Jahren wurde der Ablauf der Wallfahrt ein letztes Mal geändert und besteht in dieser Form bis zum heutigen Tag. Die Wallfahrt verläuft über Schallfeld und Oberschwarzach nach Ebrach (ca.15,6 km).



Wallfahrts-Fußmarsch von Frankenwinheim nach Ebrach

Von dort geht es dann mit dem Bus weiter nach Staffelstein, um dann über Wolfsdorf nach Vierzehnheiligen zu wallen (5,5 km). Zurück fährt der Bus bis Oberschwarzach, wo im Sportheim eine Pause eingelegt wird und nach alter Tradition die Wallwedel geschmückt werden können. Seit dem Jahr 2003 machen

wir unsere Rast in der „Alten Scheune“ bei der Familie Wagner, nachdem im Sportheim ständiger Pächterwechsel war und wir dort mit der Bewirtung nicht mehr zufrieden waren.



Geschmückter Wallwedel

Im Anschluss geht es dann zu Fuß Richtung Heimat. Valentin Stöcklein führte die Wallfahrt bis 1976. Im darauffolgenden Jahr 1977 übernahm Willi Keller die Führung der Wallfahrt. Anfang der 1980er Jahre wurde in Frankenwinheim ein neuer Pfarrer, Waldemar Müller, eingesetzt, der von der schönen Wallfahrt sehr begeistert war. Er nahm sogar zweimal selbst an der Wallfahrt nach Vierzehnheiligen teil, fotografierte unterwegs und verteilte später die Bilder. In den folgenden Jahren gab es dann allerdings ein großes Durcheinander und viel Unmut von Seiten Pfarrer Müllers. So war dieser verärgert, als die Wallfahrer in Schallfeld ihre kurze Rast wie üblich in der Gaststätte Melchior abhielten, und nicht im Festzelt am Sportplatz, eines gerade zeitgleich stattfindenden Dorffestes (FC-Jubiläum). Daraufhin verweigerte er die Abholung der Wallfahrer bei der Ankunft in Frankenwinheim und verschloss zum ersten Mal die Kirchentür (1986). Vor den Kopf gestoßen fühlten sich alle Frankenwinheimer, da Pfarrer Müller indiskutable Ausdrücke benutzte (z. B. „... den Huren-Gott den ihr in Vierzehnheiligen anbetet gibt es doch gar nicht.“) Wegen des großen Unmuts finanzierte Willi Keller die neuen Wallfahrtsfahnen aus eigener Kasse und lieh die Fahnenstangen von den Lülsfeldern aus. 2009 zahlte der Wallfahrtsführer Josef Stöcklein den Betrag von 110 Euro an die Familie Keller für die Fahnen wieder zurück. Vor jeder Wallfahrt wurde Pfarrer Müller angeschrieben, dass er doch bitte die Kirchentüren offenlassen solle, aber laut seiner Aussage kamen diese Briefe nicht an. Daraufhin schickte Elmar Walter die Briefe mit der Post.

Anfang der 1990er Jahre schlugen einige Leute vor, nur noch einen Tag zu wallen und nicht wie bisher üblich über zwei Tage. Auch Pfarrer Müller sprach sich dafür aus. Doch die meisten Leute waren auf der Seite des Wallfahrtsführers und der alten Tradition und so blieb die 2-tägige Wallfahrt auch weiterhin bestehen. Die eigentliche Wallfahrt im Juli 1993 verlief dann ganz normal, bis die Wallfahrer bei der Wiederankunft in Frankenwinheim die Türen der Kirche zum zweiten Mal verschlossen vorfanden. Pfarrer Müller hatte die Wallfahrer ausgesperrt,

die dann fassungslos und weinend vor der Kirche standen. Dieses Ereignis war für das ganze Dorf ein großer Schock und wurde sogar über die Presse und dem Rundfunk veröffentlicht. Trotzdem, oder vielleicht gerade deshalb, blieb die Wallfahrt in den folgenden Jahren weiter bestehen und erfreute sich großer Beliebtheit, was an den kontinuierlich wachsenden Teilnehmerzahlen sehr deutlich wird. Im Jahre 2007, nach einer langen „Durststrecke“ von 14 Jahren, wurden die Wallfahrer bei ihrer Wiederankunft in Frankenwinheim vom Gerolzhöfer Pfarrer Josef Kraft an der Schallfelder Straße abgeholt, was für alle Beteiligten eine große und freudige Überraschung war.

Im Jahre 2004 übergab Willi Keller seinen Wallfahrtsführerposten altersbedingt auf und Josef Stöcklein übernahm sein Amt. Im darauffolgenden Jahr 2005 leitete Josef Stöcklein die Wallfahrt das erste Mal, zusammen mit Elmar Walter und Hans Strasser. Sie bildeten ein Gremium und teilten dann die Posten auf; während sich Elmar Walter um das Vorbeten, die Gebete und Fürbitten sorgt, ist Hans Strasser für die Musik nach Vierzehnheiligen zuständig. Die allgemeine Organisation wird von Josef Stöcklein übernommen. Aufgrund einer schweren Krankheit von Josef Stöcklein übernahm Gerhard Böhm im Mai 2015 das Amt des Wallfahrtsführers (Organisation), nachdem er am 30. April von Elmar Walter bei der Maifeier darum gebeten wurde. Am 7. Mai 2015 ist unser „Jus“ im Alter von 64 Jahren leider zu früh verstorben und wurde am 13. Mai 2015 unter großer Anteilnahme seiner Wallfahrer zu Grabe getragen. Elmar Walter würdigte in seiner Grabrede die Verdienste unseres ehemaligen Wallfahrtsführers.



Wallfahrtsbilder aus dem Jahren 2006/2007

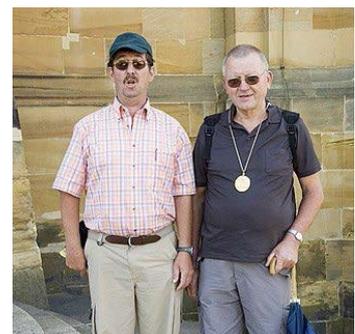


Bilder der Wallfahrt aus dem Jahr 2007



Ehrungen 2006 und 2007

2006	Walter Sperling	50 Jahre
2007:	Elvira Burger	25 Jahre
	Richard Erk	25 Jahre
	Ludwig Fackelmann	25 Jahre



Teilnehmer - Statistik - ab - 2008

Jahr	Personen	Männer	Frauen	Kinder u. 14 J.
2004	93	41	52	--
2005	88	43	45	--
2006	65	35	30	--
2007	83	38	44	1
2008	93	41	41	11
2009	96	38	44	14
2010	96	39	40	17
2011	81	36	35	10
2012	91	32	41	18
2013	110	34	43	33
2014	103	24	48	31
2015	84	27	34	23
2016	94	29	41	24
2017	95	32	40	23
2018	103	37	42	24
2019	82	29	38	15
2020	Corona	-	-	-
2021	Corona	-	-	-
2022	Absage wegen Todesfall Wolfgang Lindner			
2023	53	20	26	7
2024	60	17	30	13
2025	62	20	33	9



Vierzehnheiligen 2008

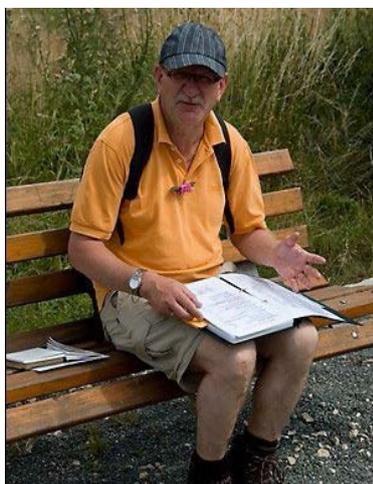
Insgesamt waren 100 Personen angemeldet, die bis zu diesem Zeitpunkt größte Beteiligung. Eine kleine Gruppe von 7 Personen wurde bereits am Mittwochmorgen um 7 Uhr vom Pfarrer Prokschi verabschiedet, um die gesamte Strecke von Frankenwinheim nach Vierzehnheiligen (ca. 80 km) zu Fuß zurück zu legen.

Ihr Weg, zum vierten Mal infolge, verläuft über Bischwind, Prüßberg und Oberschleichach nach Eltmann, wo die erste Übernachtung stattfindet. Am zweiten Tag geht es über Ebelsbach nach Breitengüßbach. Am dritten Tag erreichen sie dann Vierzehnheiligen, wo sie im Kloster übernachten um am Samstag in Wolfsdorf auf die anderen Frankenwinheimer Wallfahrer zu treffen. Beim Aufeinandertreffen aller Wallfahrer erklingt in Wolfsdorf großes Glockengeläute.



Gemeinsam werden dann das letzte Stück und die Treppe mit den 108 Stufen hoch nach Vierzehnheiligen gegangen. Im Jahre 2008 waren 11 Kinder im Alter von 7 - 12 Jahren dabei, so viele wie niemals zuvor.

Unter großer Anteilnahme wurde Willi Keller in Vierzehnheiligen symbolisch verabschiedet. Er verstarb am 03.08.2008 nach kurzer, schwerer Krankheit. Willi Keller hatte 2006 das letzte Mal selbst an der Wallfahrt teilgenommen und zu seinen Ehren spielten die Musiker ein letztes Ständchen am Wallfahrtsort, begleitet von dankenden Worten von Elmar Walter.





Ehrungen 2008

Josef Mößlein	50 Jahre
Sieglinde Fackelmann	25 Jahre
Richard Sendner	25 Jahre



Vierzehnheiligen 2009

Insgesamt meldeten sich 96 Personen an, darunter 14 Kinder. Wie im vergangenen Jahr waren seit Mittwoch 7 Personen unterwegs, um die gesamte Strecke von Frankenwinheim nach Vierzehnheiligen zu Fuß zu begehen. Das Wetter von Mittwoch bis Freitag war sommerlich heiß, am Freitagabend gab es noch ein Gewitter. Am frühen Samstagmorgen war es warm bei einer hohen Luftfeuchtigkeit. Von Ebrach aus fuhr der Bus nach Staffelstein, unterwegs gab es erneut ein Gewitter. Bei der Ankunft in Staffelstein regnete es und es zogen wieder Gewitterwolken auf. Nach langer Diskussion, ob die Wallfahrt zu Fuß weitergehen könne, beschlossen die Wallfahrtsführer und der Bürgermeister Robert Finster mit Bus nach Wolfsdorf zu fahren, um dort abzuwarten bis das Gewitter vorbeigezogen ist. Alle Wallfahrer waren damit einverstanden, nur von einigen wenigen hörte ich böse Worte z. B. „Ihr seid doch Weicheier, früher sind wir immer gelaufen“. Und das auf einer Wallfahrt...



Es fing an zu regnen, als der Bus Richtung Wolfsdorf fuhr. Dort kamen dann die 7 Wallfahrer dazu, die bereits am Mittwoch in Frankenwinheim gestartet waren, und der Rest der Strecke bis nach Vierzehnheiligen wurde nach dem Gewitter gemeinsam begangen. Es gab einen weiteren Zwischenfall in diesem Jahr; Wolfgang Gunkel hatte seinen Geldbeutel verloren. Auch eine lange Suche verlief ergebnislos, bis abends im Kloster bei den Schwestern nachgefragt wurde, die den verlorenen Geldbeutel doch

tatsächlich entgegengenommen hatten und einem glücklichen Besitzer aushändigen konnten. Bürgermeister Robert Finster musste die Wallfahrt „abbrechen“; er wurde abgeholt um zu Hause der Taufe seines ersten Enkels beizuwohnen. Am Sonntagmorgen wallten wir wieder Richtung Heimat. An diesen Sonntag war es mit 35°C ungewöhnlich heiß. Trotz der Hitze verlief alles gut und um 18 Uhr erfolgte die Abholung der Wallfahrer an der Schallfelder Straße (von Kaplan Ninh).





In diesem Jahr spielte sich alles vor der Kirche ab, da die Kirche ja eine Baustelle war (neuer Altar; Bänke kamen raus). Alle Wallfahrer waren höchst zufrieden mit der gelungenen Wallfahrt.

Ehrungen 2009

Hans Sendner 25 Jahre



Vierzehnheiligen 2010

Im Jahr 2010 haben sich 96 Personen angemeldet, darunter 17 Kinder. Die Wallfahrer kamen dieses Mal aus mehreren Ortschaften; Lülsfeld, Obervolkach, Sulzheim, Oberschwarzach, Passau, Volkach, Kürnach und zwei Personen aus Amerika, Edward und Suzanne Funk, der Ururgroßvater Jakob Funk wurde in Frankenwinheim im Anwesen der heutigen Familie Barthel in der Schallfelder Straße geboren und wanderte 1840 nach Maryland in die USA aus.



Der Abmarsch Richtung Schallfeld war am Samstagmorgen um 04:30 Uhr. Das Thermometer stand schon auf 20°C; es war ein heißer Tag mit Höchstwerten von 35° C vorausgesagt. In diesem Jahr waren bereits 8 Personen am Mittwoch losgelaufen, um den Weg nach Vierzehnheiligen vollständig zu Fuß zu begehen. In diesem Jahr fand auch die Fußball-Weltmeisterschaft in Südafrika statt. Deshalb verlegten wir den Kreuzweg auf 13:30 Uhr. Am Sonntagmorgen zog ein schweres Gewitter auf, es regnete sehr stark bei 25°C. Das Gruppenfoto musste deshalb leider ausfallen. Um 10 Uhr regnete es immer noch, aber mit dem Auszug aus der Kirche hörte der Regen plötzlich auf. Während des Fußmarsches nach Oberschwarzach war es zwar schwül, aber es regnete nicht mehr.

Nach einer kurzen Pause ging es dann weiter Richtung Heimat, wo es auf den auf-



geheizten Straßen besonders heiß war. Umso schöner war dann die Ankunft in Frankenwinheim, wo uns Pfarrer Mai begrüßte. Mit Musik zogen wir zur Kirche begleitet von den vielen Abholern. Einige der zahlreichen Kinder, die bei der Wallfahrt teilgenommen hatten, trugen beim Einzug in die Kirche die Fahnen. Zu guter Letzt gab der Wallfahrtsführer Josef Stöcklein zur Freude aller Kinder noch ein Eis aus.

Alle Wallfahrer waren begeistert und freuen sich schon auf die Wallfahrt im nächsten Jahr. Das Gruppenbild gab es schließlich doch noch: als letzte Möglichkeit am Parkplatz in Ebrach.



In diesem Jahr hat Wallfahrtsführer Josef Stöcklein zum Gedenken aller verstorbenen Wallfahrer wieder einen Gottesdienst für Montagabend bestellt. Der Gottesdienst wurde, wie früher, von der Musik begleitet und stellte einen gelungenen Abschluss der Wallfahrt dar.



Vierzehnheiligen 2011

An der Wallfahrt im Jahr 2011 nahmen 81 Personen teil (darunter 10 Kinder), die nicht nur aus Frankenwinheim, sondern auch aus Villach, Unterspiesheim, Lülsfeld, Sulzheim, Gerolzhofen und sogar der Schweiz kamen. In diesem Jahr waren es sechs Personen, die die Gesamtstrecke von Frankenwinheim nach Vierzehnheiligen zu Fuß begingen und bereits am Mittwoch ihre Wallfahrt starteten. Mit bis zu 23° C war es warm, aber nicht zu heiß. Am Mittwoch früh um 7 Uhr wurden sie von Pfarrer Michael Prokschi verabschiedet. Er wünschte ihnen alles Gute und einen guten Marsch. Am ersten Tag gab es in Eltmann ein schweres Gewitter, die weitere Wallfahrt verlief normal. Am Samstagmorgen marschierten um 04:30 Uhr die 81 Wallfahrer los. Die Temperaturen in diesem Jahr waren eher niedrig: zu Beginn der Wallfahrt am Samstagmorgen zeigte das Thermometer 10° C, es war bis zum Abend bewölkt. In der Nacht zum Samstag regnete es fast ausschließlich und es kühlte weiter ab.



Einige Wallfahrer (z. B. Margarete und Tanja Kleedörfer) waren nur leicht bekleidet und froren. Glücklicherweise war Richard Erk mit dem Auto da und konnte seine Windjacken ausleihen. Weil es so stark regnete konnte beim Kreuzweg das Bild nicht mitgetragen werden.

Dann fiel den Musikern plötzlich auf, dass Egon Helbig nicht erschienen war, auch von seiner Tochter Judith fehlte jede Spur. Am Abend zur Lichterprozession fehlten die Beiden immer noch. Erst am Sonntag beim Frühstück konnte alles aufgeklärt werden, Egon und Judith wollten sich bei einem kleinen Mittagschlaf eigentlich nur kurz ausruhen, sind dann aber erst morgens wieder aufgewacht und haben den gesamten Samstag verschlafen. Auch am Sonntag ging die Temperatur nicht über 13 - 15° C hinaus. Wegen eines Sturzes in einem Bachlauf konnte Janik Stöcklein bei der Rückkehr anfangs nicht laufen. Zum Schluss der Wallfahrt bedankte sich Elmar Walter bei allen Mitwirkenden und auch der Bürgermeister Robert Finster sprach seinen Dank bei allen Beteiligten aus und lobte die hohe Teilnehmerzahl. Die Abholung in Frankenwinheim erfolgte in diesem Jahr erstmals durch Pfarrer Michael Prokschi. Wie bereits im Vorjahr erhielten alle Kinder zum Abschluss der Wallfahrt noch ein Eis. Die Begeisterung war wieder einmal unheimlich groß, und viele freuen sich schon auf die Wallfahrt 2012.



Ehrungen 2011

Alexander Röll 25 Jahre

Alois Wagner 25 Jahre

Waltraut Wagner 25 Jahre



Vierzehnheiligen 2012

Die Wallfahrt Vierzehnheiligen war wieder ein toller Erfolg. Es meldeten sich 92 Personen an, darunter 18 Kinder. Wie bereits in den Vorjahren wallten sechs Personen schon am Mittwoch früh. In diesem Jahr war auch erstmals Pfarrer Prokschi mit von der Partie. Die Mittwochswallfahrer starteten morgens um 7 Uhr und kamen am Freitagnachmittag in Vierzehnheiligen an. Am Samstag früh um 04:15 Uhr sammelten sich die restlichen Wallfahrer in Frankenwinheim. Auch dieses Mal nahmen nicht nur Frankenwinheimer, sondern auch Wallfahrer aus Brünnau, Sulzheim, Lültsfeld, Gerolzhofen, Oberschwarzach, Volkach, Kürnach, Weißenburg, München und der Schweiz teil. Das Wetter beim Abmarsch um 04:30 Uhr war warm bis 21° C bei leichtem Regen. Entsprechend anstrengend war wegen der hohen Luftfeuchtigkeit der Fußweg nach Ebrach, insbesondere auch für den ältesten Wallfahrts-Teilnehmer Helmut Auer aus München (80 Jahre!) Bei der Ankunft in Wolfsdorf war die Temperatur auf 30° C gestiegen.



Vierzehnheiligen erreichten wir um 11:30 Uhr. Wegen der Hitze, wurde der Kreuzweg in diesem Jahr um eine viertel Stunde nach hinten verschoben, da es dann schon mehr Schatten gibt.



Den Abend verbrachten wir im Innenhof des Klosters, bis um 21 Uhr ein Gewitter aufzog; es regnete die ganze Nacht. Auch am Sonntag früh beim Auszug regnete es und der Regen hielt während der Rückkehr nach Frankenwinheim an. Von Oberschwarzach bis Frankenwinheim wurden die Schirme ständig geöffnet und wieder geschlossen. In Oberschwarzach war Pfarrer Prokschi wieder zur Wallfahrt gestoßen, um den restlichen Weg nach Frankenwinheim gemeinsam zu gehen. Im Wald (an den Stufen) war allerdings die Muttergottes-Statue gestohlen, so dass das Lied „Es blüht der Blume eine“ nicht gespielt werden konnte. In Frankenwinheim wurden die Wallfahrer wieder von vielen Verwandten und Angehörigen in Empfang genommen und zur Kirche begleitet. Auch in diesem Jahr konnte man sich über eine gelungene, reibungslose Wallfahrt erfreuen, und sich bereits auf das Jahr 2013 freuen.





Ehrungen 2012

Herbert Strasser
Egon Helbig

50 Jahre
25 Jahre



Vierzehnheiligen 2013

In diesem Jahr gab es die bisher höchste Beteiligung bei der Wallfahrt, mit insgesamt 113 Anmeldungen, darunter 33 Kinder/Jugendliche im Alter von 6 bis 14 Jahren. Die jüngste Wallfahrerin war Laura Förster, die mit ihren sechs Jahren die gesamte Strecke von 19 km einfach gelaufen ist. Auch der älteste Wallfahrer, Walter Sperling mit 80 Jahren, lief alles zu Fuß. Bereits am Mittwoch starteten in diesem Jahr 10 Personen, um die Strecke von Frankenwinheim nach Vierzehnheiligen zu Fuß zurück zu legen. Eigentlich sollten sie von Pfarrer Blaise verabschiedet werden. Da dieser jedoch nicht erschienen ist (hatte verschlafen), wurde die Verabschiedung von Pfarrer Prokschi übernommen. Von diesen 10 Personen wallten leider nur 5 mit uns zurück. Aufgrund der zulangen Pausen in Oberschwarzach und Schallfeld mussten die restlichen Wallfahrer mit dem Bus nach Hause fahren. Wie in jedem Jahr versammelten sich alle Wallfahrer am Samstagmorgen um 04:30 Uhr vor der Kirche. Pfarrer Blaise, der die Verabschiedung verschlafen hatte, wurde von Elmar Walter vertreten. Es war wunderbares Laufwetter bei 18° C und blauem Himmel. Als Fahnenträger, Bild- und Lautsprecherträger wurden vom Wallfahrtsführer Josef Stöcklein dieses Mal zwei Personen eingeteilt: Stefan Rudolph und Franz-Josef Jörg trugen das Bild, während Herbert Fröhlich und Arnold Sendner den Lautsprecher übernahmen.



Im Großen und Ganzen verlief die Wallfahrt ganz normal. Im Bus nach Staffelstein

konnte man, wie in jedem Jahr, das Essen für Oberschwarzach bestellen, eine Entscheidung die manchen wohl sehr schwer fiel. In Vierzehnheiligen wurden wir unter Glockengeläute empfangen und zogen in die Kirche ein. Der Kreuzweg war in diesem Jahr eine Stunde später. Am Abend fanden ein Gottesdienst mit Lichterprozession, sowie die Ehrungen der langjährigen Wallfahrer statt. Im Anschluss wurde im Innenhof des Klosters gemütlich beisammengesessen.

Am Sonntag wurden die Frankenwinheimer Wallfahrer um 10:15 Uhr in Vierzehnheiligen verabschiedet. An der Linde zwischen Wolfsdorf und Vierzehnheiligen, an der das Kreuz steht, wurde eine kurze Pause eingelegt, um der im letzten Jahr verstorbenen Wallfahrer Hedwig Kleinschrod, Josef Finster und Werner Bergmann zu gedenken.

In Oberschwarzach gab es einige Schwierigkeiten mit dem Essen, da 15 Personen sich für kein Essen eingetragen hatten. Leider haben dann diejenigen, die bestellt hatten, ihr Essen nicht bekommen. In Schallfeld wurden wir dann wieder mit Glockengeläute empfangen und mit Getränken versorgt. Gegen 18 Uhr hat uns dann Pfarrer Mai bei der Ankunft in Frankenwinheim empfangen. Die Wallfahrer zogen in Begleitung ihrer Verwandten und Angehörigen mit Musik durchs Dorf zur Kirche. Diejenigen die das erste Mal dabei waren, konnten es kaum glauben, dass es eine so schöne Wallfahrt gibt und wollen auch im nächsten Jahr wieder dabei sein. Auch in diesem Jahr gab es für alle Kinder wieder ein Eis.

Zum Abschluss der Wallfahrt gab es am Montagabend wieder eine Kirche für alle verstorbenen Wallfahrer, sie wurde heuer zum zweiten Mal von der Musik begleitet.



Ehrungen 2013

Anni Barthelme 25 Jahre

Walter Burger 25 Jahre

Gabi Plettner 25 Jahre



Die Geschichte der Wallfahrt von Frankenwinheim nach Vierzehnheiligen



Vierzehnheiligen 2014

Bereits am Mittwoch vor Wallfahrtsbeginn wallten 10 Personen nach Vierzehnheiligen, auch Pfarrer Michael Prokschi aus Kirchzell war dabei. Für unterwegs brachte er ein Text- und Liederbüchlein mit, das er selbst entworfen hatte. Auch eine Fahne mit den Wappen von Frankenwinheim hatte er anfertigen lassen.



Am frühen Morgen wurden sie von Pfarrer Mai verabschiedet. Das Wetter war drei Tage lang heiß und gewittrig. Zum eigentlichen Wallfahrtsbeginn am Samstag hatten sich 103 Personen (48 Frauen, 24 Männer und 31 Kinder) angemeldet, die sich am frühen Samstagmorgen um 04:30 Uhr am Kirchplatz versammelten. Die Wallfahrt wurde von Pfarrer Mai verabschiedet. Wallfahrtsführer Josef Stöcklein und Stellvertreter Elmar Walter konnten aus gesundheitlichen Gründen leider beim Fußweg nach Ebrach nicht teilnehmen. Es gab optimales Wanderwetter bei 21° C ohne Sonne. Das Vorbeten von Elmar Walter wurde von Marianne Walter übernommen. Ab Staffelstein liefen die Wallfahrtsführer wieder mit, und es ging gut bis nach Vierzehnheiligen.

Das Wetter war wechselnd sonnig und bewölkt bei 23° C. Die mit nahezu 80 Jahren älteste Wallfahrerinnen war Erika Götz, die jüngste war Laura Förster mit 7 Jahren. Beim nachmittäglichen Kreuzweg hat es kurz geregnet. Da Klaus Rudolph das Bild vergessen hatte, kam er zu spät zum Kreuzweg. Am nächsten Morgen zum 6 Uhr-Läuten war bereits herrlicher Sonnenschein und die Temperaturen stiegen auf 30° C. Die Busse kamen in diesem Jahr bereits um 09:45 Uhr, da der Auszug aus der Kirche erst um 10 Uhr stattfand, war es zeitlich etwas knapp.



Beim Essen in Oberschwarzach gab es im Vergleich zum Vorjahr keine Schwierigkeiten, denn in diesem Jahr wurden erstmal Essensbons verteilt. Um 15:45 Uhr war dann der Aufbruch nach Frankenwinheim angesetzt. In Schallfeld wurden wir mit Glockengeläute, einem WC und einem kleinen Durstlöscher empfangen. Nach 20 Minuten ging es weiter in Richtung Heimat. Um 18 Uhr wurden wir dann am Ortseingang von Frankenwinheim von Pfarrer Mai und den vielen Angehörigen und Verwandten abgeholt. Unter Glockengeläute ging es zur Kirche. Auch in diesem Jahr war am Montag wieder ein Gottesdienst für die verstorbenen Wallfahrer, die Musik konnte aber leider nicht spielen. Es lässt sich also zusammenfassend sagen, dass es wieder zwei sehr schöne Tage in Vierzehnheiligen waren.



Ehrungen 2014

Margarete Kleedörfer

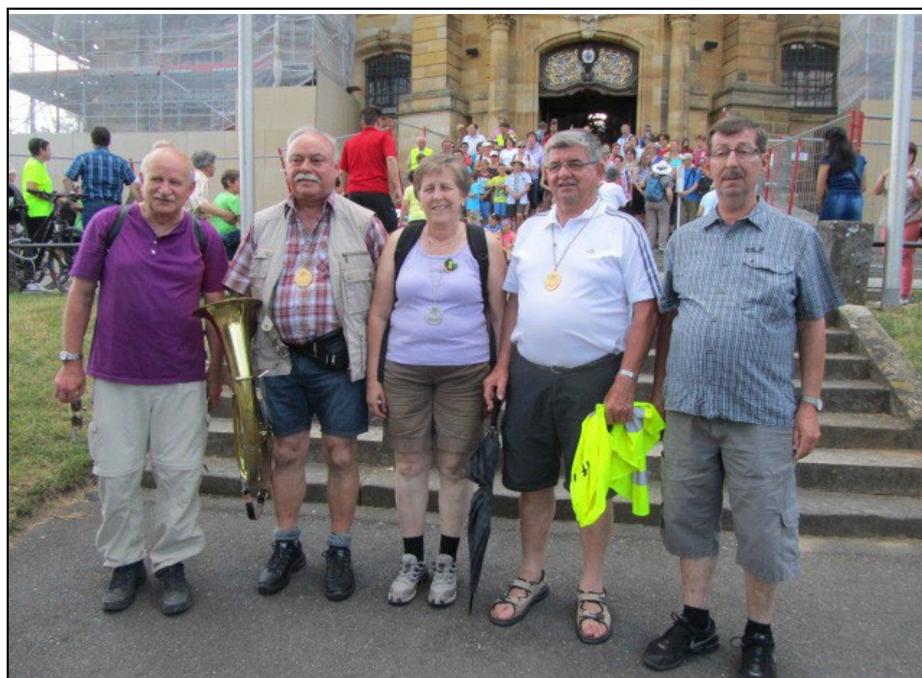
25 Jahre

Karl-Heinz Stöcklein

50 Jahre

Hans Strasser

50 Jahre



Vierzehnheiligen 2015

In diesem Jahr fand erstmals die Wallfahrt unter dem neuen Wallfahrtsführer Gerhard Böhm statt, nachdem unser „Jus“ am 7. Mai verstorben war und er noch sein Amt am 2. Mai übergeben hatte. Wie in den Jahren davor, machten sich auch in diesem Jahr wieder 10 Wallfahrer am Mittwochmorgen um 7 Uhr zu Fuß auf dem Weg nach Vierzehnheiligen. Am Abend des ersten Tages kam noch Markus Vollmuth dazu. Mit dabei war wieder Dekan Michael Prokschi aus Kirchzell, der auch die kirchliche Verabschiedung vornahm.



Bevor sie sich allerdings auf die Strecke machten, besuchten sie das Grab unseres verstorbenen Wallfahrtsführers Josef Stöcklein. Am Samstagmorgen um 04:30 Uhr ging es dann für die restlichen Fußwallfahrer los. Sie wurden von Kaplan Jürgen Thaumüller in unserer Kirche verabschiedet.



Das Thermometer zeigte schon in aller Frühe 25 Grad an. Es sollte ein heißer Tag werden. Zu unserer Wallfahrt hatten sich in diesem Jahr 88 Personen angemeldet, 4 Personen mussten leider krankheitsbedingt kurzfristig absagen, so dass 84 Personen (einschließlich 6 Fußwallfahrer) den Gnadenort besuchten.

Es waren auch heuer wieder ehemalige Frankenwinheimer und auch Gäste aus den Nachbarorten Brünnau, Brünstadt, Fahr, Gerolzhofen, Lülsfeld, Obervolkach, Pfofeld, Schallfeld, Sulzheim und Volkach unter uns. Die ersten 15 km bis nach Ebrach waren - von der Temperatur her - auszuhalten.



Am Busparkplatz in Ebrach brachte der neue Wallfahrtsführer ein Anliegen des verstorbenen Josef Stöcklein vor, nämlich das Tragen von Wallfahrtskreuzchen der Wallfahrer während der Wallfahrt.





Dies war der Wunsch von „Jus“ schon in den letzten Jahren, allerdings hatte er darüber die Wallfahrer noch nicht informiert. Er hatte auch schon Musterkreuzchen besorgt, doch entsprachen diese von der Größe her nicht den Vorstellungen des Wallfahrtsteams, so die Aussage von Elmar Walter. Gerhard Böhm hatte bereits vor der diesjährigen Wallfahrt ein Musterkreuz aus dem Klosterladen in Münster-schwarzach gekauft um dies den Wallfahrern zu zeigen. Die Resonanz dieses Kreuzchens war sehr positiv, so dass das Wallfahrtsteam nun die endgültige Entscheidung zur Anschaffung bis zur nächsten Wallfahrt treffen muss. Der letzte Teil der Strecke auf dem Pilgerweg von Staffelstein über Wolfsdorf nach Vierzehnheiligen (4 km) war schon eine schweißtreibende Angelegenheit, und wir



alle waren froh als wir nach dem Aufstieg der 108 Stufen die Basilika vor uns sahen. Pater Johannes und der Kirchenschweizer standen schon zur Abholung bereit, und so tat das kühle Weihwasser mit dem wir begrüßt wurden sehr wohl.

Der Einzug in die Basilika war wieder ergreifend für uns alle und wir wurden wie immer von vielen Schaulustigen bestaunt.





Danach war Quartiereinnahme, Mittagessen und Mittagsruhe angesagt. In der Bußandacht um 16 Uhr in der Hauskapelle des Schwesternhauses mit Pater Heribert konnte jeder von uns den Sinn der vorgetragenen Gedanken für sich bewerten und verarbeiten. Der Kreuzweg um 17:00 Uhr wurde im schattigen Bereich der Bäume abgehalten. Auf das Tragen des Wallfahrtsbildes wurde aufgrund der großen Hitze verzichtet.

Bei der Kreuzverehrung gab Roland Detsch Hinweise zum Wanderstock, welcher in diesem Jahr bei der Wallfahrt mitgeführt wurde.



Er wurde von ihm selbst angefertigt, mit der Jakobsmuschel und einem Vierzehnheiligentuch geschmückt, und es wurden die Namen Jus, Ernst und Werner eingeschnitzt, eine Erinnerung an unsere treuen Wallfahrer, Josef Stöcklein, Ernst Plettner und Werner Bergmann, die in den letzten Jahren verstorben sind. 10 Tage vor der Wallfahrt war der Stock am Grab von Jus aufgestellt worden.



Im Wallfahrtsamt, welches von Pater Christoph gehalten wurde, konnte Elmar Walter für 25 Jahre und Hans Bauer für 40 Jahre die Vierzehnheiligenmedaille entgegennehmen.



Nach der Lichterprozession war gemütliches Beisammensein im Klosterhof der Schwestern angesagt. Jeder ließ dann den Tag bei einem Nothelfertrunk ausklingen und sammelte neue Kraft für die Heimreise.



Am Sonntagmorgen nach unserem Wallfahrts-amt mit Pater Christoph wurde um 09:30 Uhr das Gepäck in den beiden Bussen verstaut und nach der Verabschiedung durch Pater Bernhard und dem Kirchenschweizer um 10 Uhr ging es dann wieder Richtung Staffelstein.





Die Sonne brannte zu dieser Zeit schon unwiderstehlich auf uns nieder, und jeder Wallfahrer schützte sich mit Hut, Mütze und Schirm vor der Gefahr eines Sonnenbrandes.

Von Ebrach aus lief ein Teil unserer Wallfahrer den Weg zurück nach Oberschwarzach, wo wir nach alter Tradition in der „Alten Scheune“ bei der Familie Wagner Rast machten. Wegen der großen Hitze wurden in diesem Jahr die Musikinstrumente unserer Musikanten mit dem Bus bis nach Oberschwarzach zum Ortseingang (Sebastianihaus) gebracht, die Lieder wurden also ohne musikalische Begleitung gesungen, was auch sehr gelungen ist. Alexander Röhl hatte Frank Wagner angewiesen, kühles Wasser an den Rand des Waldes bei Oberschwarzach zu bringen und hier konnte sich jeder für das letzte Teilstück nach Oberschwarzach nochmal abkühlen.

Ab dem Sebastianihaus zogen wir dann wieder mit Musik in den Ort Oberschwarzach ein. Am Ortsrand von Oberschwarzach wurde es plötzlich Martina Götz schlecht und sie setzte sich ins Gras und musste sich übergeben. Tilman und Yvonne Russ

brachten Sie dann mit dem Auto in die „Alte Scheune“, auch dort musste sie sich wieder übergeben und der gesundheitliche Zustand wurde nicht besser. Sie und ihre Mutter brachen die Wallfahrt ab und fuhren nach Hause. Bei der Einkehr in



Oberschwarzach gab Gerhard Böhm einen kurzen Rückblick auf die Wallfahrten der letzten 10 Jahren unter Josef Stöcklein.



Er lobte besonders den ehemaligen Wallfahrtsführer für seine Arbeit, vor allem aber für die Erstellung der Chronik zu unserer Vierzehn- heiligenwallfahrt, was ihm sehr gelungen ist. Weiterhin verwies er auf die Zahlen der Teilnehmer und Ehrungen, sowie auf die finanzielle Situation unserer Wallfahrts-gemeinschaft. Bei unserer Rast wurde auch der Wunsch laut, aufgrund der heutigen Bullen- hitze (so formulierte Pater Christoph in seiner Predigt das heutige Wetter) die Wallfahrt zu Fuß abzurechnen und mit dem Bus weiter bzw. nach Hause zu fah- ren. Das Wallfahrtsteam beschloss jedoch, die Wallfahrt wie bisher zu Fuß fortzu- setzen. Es fuhren jedoch viele Wallfahrer nach der Rast mit dem Bus weiter bis nach Schallfeld. Ebenfalls wurden wieder die Musikinstrumente der Musikanten

ab dem Holzplatz in Oberschwarzach bis zum Feuerwehrhaus nach Schallfeld von Tilman und Yvonne Russ per PKW gefahren, es wurde wieder ohne Musikbegleitung gesungen. Und wiederum war Schorsch Wagner nach dem Wald in Bimbach zur Stelle und versorgte uns nochmals mit frischen Getränken. In Schallfeld angekommen lechzte jeder wieder nach kühlem Nass. Sogar eine Gießkanne war zum Erfrischen bereitgestellt und erfreute sich der Annahme. Nun ging es bei 40 Grad Hitze zum letzten Wegstück nach Frankenwinheim wo wir von unseren Angehörigen und dem schweißgebadeten Kaplan Thaumüller in Empfang genommen wurden.



Nach dem kirchlichen Segen und den Dankesworten vom Wallfahrtsführer ging es dann heim unter die Dusche.



Den Montagabendgottesdienst zum Gedenken an unsere verstorbenen Vierzehnheiligen-Wallfahrer und besonders an unseren „Jus“ Stöcklein umrahmten unsere Vierzehnheiligen-Musikanten in feierlicher Weise mit unseren Vierzehnheiligenliedern. Nach dem gut besuchten Gottesdienst hörte man immer wieder den Tenor, „schön war's mit der Blasmusik, so was sollte öfters sein“. Es war wieder eine sehr schöne, fromme und disziplinierte Wallfahrt, wenn auch mancher mit einer Blase am Fuß zurückkam.

Die jüngste Teilnehmerin war wieder Laura Förster, 9 Jahre, die älteste Erika Götz mit 81 Jahren. Alle waren wieder begeistert dabei und dachten, bis zum nächsten Jahr, wenn es dann wieder heißt, „wir walln nach Verzaheilgn“.

Ehrungen 2015

Elmar Walter 25 Jahre
Hans Bauer 40 Jahre



Vierzehnheiligen 2016

Auch in diesem Jahr hielten die Fußwallfahrer ihre Tradition aufrecht, und so marschierten am Mittwoch früh um 7 Uhr 11 Wallfahrer los, um am Freitag den Gnadenort zu erreichen. Unter ihnen wieder Dekan Prokschi aus Kirchzell, er nahm auch in einer kleinen Andacht die Segnung und Verabschiedung dieser Wallfahrtsgruppe vor.



Nach dem Besuch der Gräber von Josef Stöcklein, Ernst Plettner und Werner Bergmann ging's dann endgültig los in Richtung Vierzehnheiligen. Das Wetter war angenehm, in der Nacht zuvor hatte es geregnet und es hatte abgekühlt. Am Samstagmorgen begann dann die Wallfahrt für die übrigen Wallfahrer nach der Verabschiedung von Pfr. Mai bei günstigem Wallfahrtswetter (18 Grad).

In seiner Begrüßung wies der Wallfahrtsführer Gerhard Böhm auf das Tragen des Wallfahrtskreuzchen hin, welches jedem Wallfahrer bei der Anmeldung kostenlos übergeben wurde. Und siehe da, alle Wallfahrer trugen dieses Kreuzchen, keiner hatte es vergessen umzuhängen, ein sehr schöner Anblick, somit eine einheitliche Wallfahrts-gemeinschaft darzustellen.



Die Segnung dieser Kreuze, so mit Pater Heribert und Pater Christoph vom Wallfahrtsführer abgesprochen, erfolgte dann nach dem Einzug in die Basilika, da dann alle Wallfahrer beisammen sind. Die Kreuzchen fanden großen Anklang bei den Wallfahrern. Erstmals unter den Wallfahrern war das Ehrenbürgerehepaar Buchinger aus Schonungen.



Am Parkplatz in Ebrach übergab der Wallfahrtsführer allen die vorbereitete Zimmerkarte, ausgestattet mit Name und Zimmernummer, zur Vorlage an der Rezeption bzw. Aushändigung der Zimmerschlüssel im Diözesanhaus. Erstmals in diesem Jahr konnte die Reservierung der Zimmer der verschiedenen Kategorien bei der Anmeldung beim

Wallfahrtsführer vorgenommen werden. Eine „tolle Sache“, so der einhellige Tenor der Wallfahrer, diese Maßnahme wurde positiv von allen aufgenommen. In Wolfsdorf begrüßten uns wieder die Fußwallfahrer mit großem Glockengeläute und gingen dann das letzte Stück des Weges gemeinsam mit uns den Treppen hoch zur Basilika.



In Vierzehnheiligen angekommen, wurden wir von Pater Christoph und dem neuen Kirchenschweizer begrüßt und in die Kirche geleitet.



Bei diesem Empfang wurden nun unsere neuen Wallfahrtskreuzchen gesegnet und

geweiht. Nachdem es zu zeitaufwendig gewesen wäre, jeden einzelnen Wallfahrer zu segnen, wurde dies stellvertretend für alle Wallfahrer, beim Wallfahrtsführer Gerhard Böhm, Samuel Ziegler, Emma Sahlmüller, Elmar Walter und Anni Barthelme von Pater Christoph in feierlicher Weise vorgenommen.

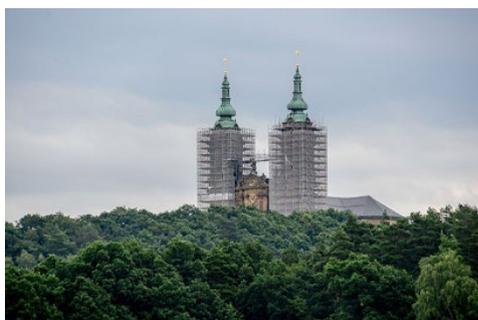


In einem andächtigen Bußgottesdienst am Nachmittag in der Diözesanhauskapelle ging Pater Heribert vor allem auf das Jahresthema „Barmherzigkeit“ ein. Auffallen ist ihm die starke Beteiligung unserer Jungwallfahrer (Kinder) an unserer Wallfahrt, die er auch lobend erwähnte. Dies hat auch Pater Christoph schon in seiner Begrüßung am Morgen zum Aus-

druck gebracht.



Nach dem Kreuzweg und der Huldigung am Kreuz informierte Gerhard Böhm in kurzen Sätzen die Wallfahrer über den Konvent, die Arbeit der Pater am Gnadenort, und den Neuerungen bzw. Veränderungen des Standortes Vierzehnheiligen.



Diese Infos wurden in der Jahresversammlung des Fördervereins der Basilika von Guardian Pater Heribert den Anwesenden wiedergegeben. Er berichtete auch die Niederschrift seines Vorgängers aus dem Jahr 2012 in der Chronik, in der „Jus“ schrieb, dass die Muttergottes-Statue gestohlen war, richtig ist allerdings, dass die Muttergottesstatue durch Brand des Restwachses bzw. der Kunststoffropfenfänger durch die Hitze beschädigt wurde und neu beschafft werden musste. Diese Aussage gab der Grundstückseigentümer des Waldes (Standort der Grotte) und der Muttergottesgrotte, Herr Weiß, vom Birkenhof in Wolfsdorf an den Wallfahrtsführer anlässlich der F & F-Jahresversammlung 2016.



Nach dem Pilgeramt, hier wurden 5 unserer Wallfahrer (für 25 Jahre Christa Erk, Michael Krapf, Hedwig Sperling und Marianne Walter, für 40 Jahre Elisabeth Stühler vom Pater geehrt) und der Lichterprozession ging's dann hurtig zurück ins Diözesanhaus zum Abendessen, und dann ins von den Schwestern bereitgestellte Ersatzstadion (Versammlungssaal) zum EM-Viertelfinalspiel Deutschland-Italien. Im vollbesetzten Saal konnten nun die fußballbegeisterten Wallfahrer das bis zum Schluss spannungsgeladene Spiel verfolgen. Am nächsten Morgen merkte es man schon, vor allem unseren Jungwallfahrern an, dass einige Stunden an Schlaf gefehlt haben. Aber sie ließen sich nichts anmerken und marschierten wieder eifrig mit zurück in die Heimat.



Am Ortsrand wurden wir von Vikar Söder und seinen „Minis“, sowie unseren Familienangehörigen und Ortsbürgern herzlich empfangen und zur Kirche geleitet.



Elmar Walter hatte schon auf dem Weg von Schallfeld nach Frankenwinheim allen Aktiven dieser Wallfahrt gedankt, und in seiner Schlussrede in der Kirche gab der Wallfahrtsführer diesen Dank auch an Elmar Walter für die Zusammenstellung der Gebete nach dem Jahresmotto „Seid Inseln der Barmherzigkeit im Meer der Gleichgültigkeit“

zurück.



Er lobte vor allem die Beteiligung unserer Jungwallfahrer (Kinder) an dieser Wallfahrt und forderte sie auf, die Tradition ihrer Vorfahren weiter aufrecht zu halten und sich auch in den nächsten Jahren wieder so stark zu beteiligen. Als Belohnung bekam jedes Kind nach dem Schlussegen ein Eis im Gasthaus Kraus von der Wallfahrts-

gemeinschaft spendiert. Es war wieder eine sehr schöne, fromme und vor allem aber disziplinierte Wallfahrt, die jedem Teilnehmer in Erinnerung bleiben wird.



D

Vierzehnheiligen



In diesem Jahr beteiligten sich insgesamt 94 Personen, darunter 41 Frauen, 24 Männer, 6 Musikanten und 23 Kinder an unserer Wallfahrt. Jüngste Teilnehmerin war Miriam Förster (6 Jahre), ältester Wallfahrer war Walter Sperling (80 Jahre). Besondere Vorkommnisse gab es nicht, es ist alles normal, wie geplant und vom Wallfahrtsteam gewünscht, verlaufen.



Am Montag fand wieder der Gottesdienst für unsere verstorbenen Wallfahrer und Wallfahrtsführer unter musikalischer Begleitung unserer Vierzehnheiligenmusikanten statt.

Ehrungen 2016

Christa Erk	25 Jahre
Michael Krapf	25 Jahre
Hedwig Sperling	25 Jahre
Marianne Walter	25 Jahre
Elisabeth Stühler	40 Jahre



Vierzehnheiligen 2017



Am 28. Juni, Punkt 7 Uhr, nach einer kurzen Andacht von Dekan Prokschi gehalten, zogen 12 Fußwallfahrer Richtung Friedhof, um nach einer kurzen Meditation an den Gräbern von Josef Stöcklein, Ernst Plettner und Werner Bergmann, gen Wallfahrtsort Vierzehnheiligen zu laufen. Das Thermometer zeigte 18 Grad, die Sonne schien, war also somit ein richtiges Wanderwetter. In diesem Jahr gesellte sich erstmals Norbert Bühl, Volkach dazu, so

dass nun 12 gestandene Männer losmarschierten. Bei ihrer ersten Rast, bei Doris und Hubert Erk in Dingolshausen gab es zwar einen Regenschauer, doch nach der Brotzeit beruhigte sich das Wetter wieder und es war tagsüber ideales Wanderwetter. Allerdings musste am Zabelstein Arnd Bauer die Wallfahrt abbrechen und sich aufgrund von Schmerzen im Knie ins Krankenhaus nach Volkach zur Untersuchung begeben. Als Diagnose wurden Meniskus Beschwerden vermutet, Arnd setzte sich ins Auto und fuhr wieder zu seinen Laufkameraden. Die restliche Strecke an den darauffolgenden Tagen absolvierte er teilweise per Fuß und auch per Auto. Der zweite Tag der Strecke war ein verregneter Tag, es goss von früh bis spät, unsere Wallfahrer waren aber auch froh über diesen Regen, denn wie sie wussten, war er dringend für die Natur notwendig. Dafür erreichten sie alle per Fuß bei wiederum schönem Wetter am 3. Tag um 18:15 Uhr den Gnadenort Vierzehnheiligen.



Für die übrigen Wallfahrer ging es dann am Samstag, 1. Juli um 04:30 Uhr nach der Verabschiedung durch Pastoralreferent Josef Pohli auf den Weg, Richtung Ebrach. Josef Pohli nahm an der 2-tägigen Wallfahrt mit teil, und machte sich als Trompetenbläser in unserer Vierzehnheiligenkapelle nützlich. Ideales Wallfahrerwetter (18 Grad) begleitete uns auf dem Weg

bis Ebrach. Abgesehen von leichtem Nieselregen bei Oberschwarzach blieben die Regenschirme im Rucksack.



Auch in diesem Jahr wurden von allen Wallfahrern die Übernachtungen bereits bei der Anmeldung beim Wallfahrtsführer bestellt, und es klappte mit der Vergabe wieder hervorragend und zufriedenstellend für alle Beteiligten, so dass am Parkplatz in Ebrach die Zimmerkarten wieder ausgegeben wurden.



Weiter ging es dann mit 2 Omnibussen nach Bad Staffelstein von wo aus der Wallfahrtsweg über Wolfsdorf die letzte Etappe war. In Wolfsdorf wurden wir wieder mit Glockengeläute und von unseren Fußwallfahrern empfangen, die uns dann bis zu Basilika begleiteten.



Pater Heribert und sein Kirchen-Schweitzer (er strahlt eine besondere innere Ruhe aus) empfangen uns dann nach einer kurzen Erfrischungspause und führten uns in die Basilika zum Empfangsgebet.



In seiner Predigt im Bußgottesdienst am Nachmittag, in der Diözesanhauskapelle, welche von den Zuhörern still und in sich gehend aufgenommen wurde, ging Pater Heribert vor allem auf das Jahresthema „Liebe und Frieden“ ein. „Frieden muss erst bei jedem Menschen selbst beginnen um diesen dann weiter in die Welt tragen zu können“. Aufgefallen ist ihm schon wie in den Vorjahren die starke Beteiligung unserer Jungwallfahrer an unserer Wallfahrt, die er auch lobend erwähnte. Dies hat er auch schon am Morgen bei der Abholung unserer Wallfahrer zum Ausdruck gebracht.

Nach dem Kreuzweg und der Huldigung am Kreuz informierte Gerhard Böhm in kurzen Sätzen die Wallfahrer über den Konvent, die Neuerungen am Wallfahrtsort, und gab in Zahlen ausgedrückt einen Überblick über den Wallfahrtsort Vierzehnheiligen.



Am Abend beim Pilgeramt vor der Lichterprozession wurden 6 unserer Wallfahrer (für 7 Jahre Wallfahrt Niclas Burger und Max Förster, für 14 Jahre Roland Detsch, für 25 Jahre Tanja Kleedörfer und Inge Stöcklein, und für 60 Jahre (ein sehr seltenes Jubiläum sagte mir der Mesner Hartmann bei der Anmeldung in der Sakristei) Egon Sperling geehrt. Am Sonntagmorgen um 10 Uhr wurde dann wieder Abschied vom Gnadenort genommen, und wir machten uns dann nach der Station an der Mariengrotte, an der wir wieder das schöne Marienlied „Es blüht der Blume eine“ gesungen haben, auf dem Heimweg.



In Ebrach verließ uns dann Pastoralreferent Josef Pohli vorzeitig, da dieser noch einen anderen Termin wahrnehmen musste. Nach der Brotzeit in der „Alten Scheune“ ging es dann nach einem kurzen Aufenthalt in Schallfeld, Richtung Heimat. Elmar Walter dankte auf dem Rückweg vor Frankenwinheim allen „aktiven“ für ihr Engagement, die Wallfahrt wieder durch ihr Mittun bereichert zu haben.



Am Ortsrand wurden wir von Pfarrer Mai und seinen „Minis“, sowie unseren Familienangehörigen und Ortsbürgern herzlich empfangen und zur Kirche geleitet. In seinen Dankesworten in der Kirche brachte der Wallfahrtsführer einen besonderen Dank an Elmar Walter für die Zusammenstellung der Gebete zum Ausdruck. Vor allem die neuen „Bausteine“ so Elmars Bezeichnung, die Mariengebete und -gesänge, welche zum ersten Mal mit eingebunden wurden, kamen bei den Wallfahrern sehr gut an und wurden mit großer Beteiligung mitgebetet und -gesungen. Ein großes Lob wieder an die Jungwallfahrer welche nun endgültig vom Wallfahrerfieber gepackt sind. Traditionell wurde von der Wallfahrgemeinschaft wieder ein Eis an sie als Belohnung spendiert.

Es war wieder eine sehr disziplinierte Wallfahrt, die jedem Teilnehmer in Erinnerung bleiben wird. In diesem Jahr beteiligten sich insgesamt 95 Personen (einschließlich der Fußwallfahrer), darunter 37 Frauen, 21 Männer, 14 Musikanten und 23 Kinder an unserer Wallfahrt. Jüngste Teilnehmerin war Miriam Förster (7 Jahre), ältester Wallfahrer war Walburga Helbig (80 Jahre). Besondere Vorkommnisse gab es nicht, es ist alles normal, wie geplant, und vom Wallfahrtsteam gewünscht, verlaufen.

Am Montag fand dann der Gottesdienst, welcher sehr gut besucht war, für unsere verstorbenen Wallfahrer und Wallfahrtsführer, zelebriert von Vikar Söder und Pfr. Erich Hauck, und unter stark besetzter musikalischer Begleitung unserer Vierzehnheiligenmusikanten statt.



Ehrungen 2017

Niclas Burger	7 Jahre
Max Förster	7 Jahre
Roland Detsch	14 Jahre
Tanja Kleedörfer	25 Jahre
Inge Stöcklein	25 Jahre
Egon Sperling	60 Jahre



Vierzehnheiligen 2018

Am 27. Juni, Punkt 06:30 Uhr, nach einer kurzen Andacht von Dekan Prokschi gehalten, zogen 10 Fußwallfahrer Richtung Friedhof, um nach einem kurzen Gedenken an den Gräbern von Josef Stöcklein, Ernst Plettner und Werner Bergmann, weiter zum Wallfahrtsort Vierzehnheiligen zu laufen. Die Sonne scheint, es war nicht heiß, aber angenehmes Wanderwetter. In diesem Jahr fehlten krankheitsbedingt Arnd Bauer und Karl Weikert (sie waren aber beim Auszug aus der Kirche mit anwesend) sowie Andreas Hohmann, welcher aus familiären Gründen verhindert war. Erstmals dabei war in diesem Jahr Alexander Hofmann (genannt Sandy).



Für die übrigen Wallfahrer ging es dann am Samstag, 30. Juni um 04:30 nach der Begrüßung durch den Wallfahrtsführer und dem kirchlichen Segen durch Pfr. Stefan Mai auf den Weg, Richtung Ebrach.



Ideales Wallfahrerwetter (18 Grad) mit baldigem Sonnenschein begleitete uns auf dem Weg bis Ebrach. Unser Gnadenbild wurde in diesem Jahr abwechselnd von Frank Burger und Holger Götz getragen. Die Beiden haben es hervorragend gemacht! Weiter so, dann ist unsere Wallfahrt gesichert. Auch in diesem Jahr wurden von allen Wallfahrern die Übernachtungen bereits bei der Anmeldung beim

Wallfahrtsführer bestellt, und es klappte mit der Vergabe wieder hervorragend und zufriedenstellend für alle Beteiligten, so dass am Parkplatz in Ebrach die Zimmerkarten wieder ausgegeben wurden. Weiter ging es dann mit 2 Omnibussen nach Bad Staffelstein von wo aus der Wallfahrtsweg über Wolfsdorf die letzte Etappe war. In Wolfsdorf wurden wir wieder mit Glockengeläute und von unseren Fußwallfahrern empfangen, die uns dann bis zu Basilika begleiteten.



Pater Stanislaus und der neue Kirchenschweitzer holten uns dann nach einer kurzen Erfrischungspause ab, und führten uns in die Basilika zum Empfangsgebet.



Der gutbesuchte Bußgottesdienst (Pater Alexander) in der Hauskapelle hat wieder zum Nachdenken und guten Vorsätzen eingeladen.



Nach dem Kreuzweg und der Huldigung am Kreuz informierte Gerhard Böhm in kurzen Sätzen die Wallfahrer über den Konvent, die Neuerungen am Wallfahrtsort, und gab einen Überblick über den Wallfahrtsort Vierzehnheiligen.

Am Abend beim Pilgeramt vor der Lichterprozession wurden 11 unserer Wallfahrer (für 7 Jahre Wallfahrt Jutta Barthelme, Bauer Amelie, Katja Förster, Benedikt Röll, Luise Röll, Ziegler Lukas, für 14 Jahre Rita Thoma, für 25 Jahre Viktor Hämmerlein, Inge Polster, Hiltrud Sendner und Stefanie Ziegler) geehrt.



Am Sonntagmorgen um 10 Uhr wurde dann wieder Abschied vom Gnadenort genommen, und wir machten uns dann nach der Station an der Mariengrotte wo wir wieder das schöne Marienlied „Es blüht der Blume eine“ gesungen haben, auf dem Heimweg.



Nach der Brotzeit in der „Alten Scheune“ ging es dann nach einem kurzen Aufenthalt in Schallfeld, Richtung Heimat. Elmar Walter dankte auf dem Rückweg vor Frankenwinheim allen „Aktiven“ für ihr Engagement, die Wallfahrt wieder durch ihr Mittun bereichert zu haben. Am Ortsrand wurden wir von Vikar Söder und seinen „Minis“, sowie unseren Familienangehörigen und Ortsbürgern herzlich empfangen und zur Kirche geleitet.



In seinen Dankesworten in der Kirche brachte der Wallfahrtsführer einen besonderen Dank an Elmar Walter für die Zusammenstellung der Gebete zum Ausdruck. Vor allem die neue Litanei Himmel und Hölle wurde positiv aufgenommen. Ein großes Lob wieder an die Jungwallfahrer welche wieder stark beteiligt waren. Traditionell wurde von der Wallfahrgemeinschaft wieder ein Eis an sie als Belohnung spendiert.

Es war wieder eine sehr disziplinierte Wallfahrt, die jedem Teilnehmer in Erinnerung bleiben wird.

In diesem Jahr beteiligten sich insgesamt 103 Personen (einschließlich 10 Fußwallfahrer), darunter 42 Frauen, 37 Männer, und 24 Kinder an unserer Wallfahrt. Jüngste Teilnehmerin war Miriam Förster (8 Jahre), ältester Wallfahrer war Theresia Opel, (79 Jahre), sie lief die gesamte Strecke zu Fuß mit. Zu bemerken ist, dass in diesem Jahr 9 Wallfahrer zum ersten Mal mit dabei waren. Besondere Vorkommnisse gab es nicht, es ist alles normal, wie geplant, und vom Wallfahrtsteam gewünscht, verlaufen.

Am Montag fand dann der Gottesdienst, welcher sehr gut besucht war, für unsere verstorbenen Wallfahrer und Wallfahrtsführer, zelebriert von Vikar Söder, und unter stark besetzter musikalischer Begleitung unserer Vierzehnheiligenmusikanten statt.

Schön war's wieder!



Ehrungen 2018

Jutta Barthelme	7 Jahre
Amelie Bauer	7 Jahre
Katja Förster	7 Jahre
Benedikt Röhl	7 Jahre
Luisa Röhl	7 Jahre
Lukas Ziegler	7 Jahre

Rita Thoma	14 Jahre
------------	----------

Viktor Hämmerlein	25 Jahre
Inge Polster	25 Jahre
Hiltrud Sendner	25 Jahre
Stefanie Ziegler	25 Jahre



Vierzehnheiligen 2019

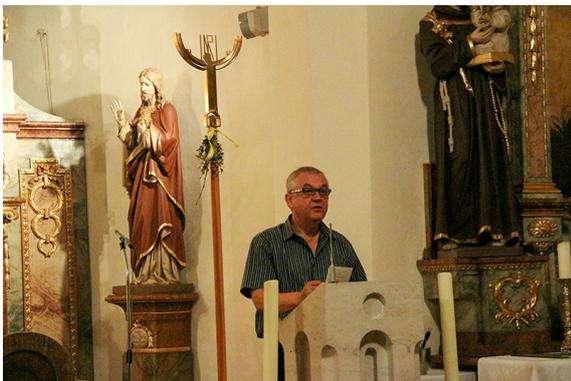
Am Mittwoch, 3. Juli 2019, um 07:00 Uhr trafen sich 13 Fußwallfahrer zum Auszugsgebet in der Kirche, bevor es dann zum Friedhof ging, und weiter Richtung Vierzehnheiligen. Unter Ihnen war auch wieder Dekan Prokschi aus Kirchzell, unser ehemaliger Vikar. Martin Förster musste wegen eines Sportunfalles seine Teilnahme 4 Tage vorher absagen, humpelte aber trotzdem auf Krücken mit bandagiertem Knöchel in die Kirche, um seine



Mitbrüder zu verabschieden.

Es war angenehmes Wanderwetter, Sonne, nicht zu warm und ein laues Lüftchen ging. Dieses Wetter hielt Stand bis zum Abschluss Ihres Laufens am Freitag spätnachmittags. Die ersten 5 Mitläufer fuhren bei Ankunft am Freitag sofort wieder zurück und nahmen nicht am Ablauf unserer Wallfahrt am Samstag/Sonntag teil.

Am Samstag früh um 04:30 Uhr ging es dann für die restlichen Wallfahrer nach der Verabschiedung durch Herrn Pfr. Mai bei kühler Temperatur Richtung Ebrach.



Zu unserer Wallfahrt haben sich in diesem Jahr 83 Wallfahrer (einschließlich der verbleibenden 8 Fußwallfahrer) angemeldet. Eine Wallfahrerin (Miriam Förster) musste kurzfristig, krankheitsbedingt zu Hause das Bett hüten. Die Wallfahrer kamen heute aus Bad Dürkheim, Brünnau, Dingolshausen, Frankenwinheim,

Gerolzhofen, Köln, Lülsfeld, Passau, Schallfeld und Volkach. Bis auf wenige trugen alle wieder ihre Wallfahrtskreuzchen, sodass wir wieder im Zeichen Gottes pilgerten, getreu dem Leitwort 2019 „Lauft nur, ich werde euch tragen, euch hinführen bis ans Ziel“, ein Bekenntnis des heiligen Augustinus.

Aufgrund der geringeren Anmeldung gegenüber dem Vorjahr hatte der Wallfahrtsführer nur einen Bus mit 73 Personen organisiert, dieser war allerdings bis auf dem letzten Platz auf der Hinfahrt von Ebrach nach Bad Staffelstein besetzt. Um auch unsere verbleibenden 6 Fußwallfahrer und die am Sonntag nachgekommenen 2 Personen (2 Fußwallfahrer sind am Sonntagmorgen mit dem Fahrrad zurückgefahren) mit zurücknehmen zu können, konnte der Wallfahrtsführer Gerhard Böhm Michael Barthelme mit einem Kleinbus zur Abholung am Sonntagmittag gewinnen. Der Michl fuhr dann 7 Personen von Bad Staffelstein nach Ebrach. Diese Leistung machte er kostenlos, wofür wir uns herzlichst bei ihm bedankten. Dadurch wurde uns ein Defizit unserer Wallfahrt 2019 erspart.

Vor der Weiterfahrt nach Bad Staffelstein wurden wieder die vorbereiteten Zimmerkarten für die bestellten Zimmer ausgegeben, so dass eine schnelle Abwicklung im Diözesanhaus zugesichert war.

Ab Bad Staffelstein liefen dann einige Buswallfahrer mit uns weiter den Pilgerweg über Wolfsdorf bis hinauf zum Gnadenort Vierzehnheiligen. In Wolfsdorf haben uns unsere Fußwallfahrer wieder mit Glockengeläute empfangen. Sie schlossen sich dann unserer Wallfahrtsgemeinschaft an, um das letzte Stück des Weges mit uns zu bewältigen.



Auf der Hinfahrt im Bus hat der Wallfahrtsführer bereits darauf hingewiesen, dass zurzeit die Glocken in Vierzehnheiligen schweigen. Diese wurden bereits am 12. Mai d. J. abgeschaltet, da die Glockenstühle instandgesetzt bzw. erneuert werden und durch ein Zimbelgeläut mit weiteren 6 Glocken (kleinere Glocken mit hohem Ton) ergänzt werden. Erst ab 24. November 2019, so die Aussage von Guardian Pater Heribert, werden wieder alle Glocken der Basilika ins Maintal grüßen.

Nach dem letzten schwierigen Anstieg (108 Stufen) wurden wir dann von Pater Stanislaus und seinem Kirchenschweizer - mit verschmitztem Lächeln - mit einem „kräftigen Spritzer“ Weihwasser begossen und zur Basilika geleitet.

Die Geschichte der Wallfahrt von Frankenwinheim nach Vierzehnheiligen



Danach war Quartiereinnahme im Diözesanhaus, was wieder sehr zügig von stat-
ten ging. In der Bußandacht um 15 Uhr in der Hauskapelle des Diözesanhauses
ging Pater Stanislaus auf das Thema „Glauben“ ein und machte dabei deutlich, wie
man zum Glauben kommt und wie dieser von jedem Christen gelebt werden
sollte. Dabei zog er die Wallfahrer der fast vollbesetzten Hauskapelle in seinen

Bann.

Nach dem Kreuzweg um 17 Uhr haben wir wieder unsere Huldigung am Kreuz vorgenommen, was durch unser Vierzehnheiligen-Liedgut in feierlicher Weise unterstützt wurde, und auch unseren verstorbenen Wallfahrern gedacht. Danach gab der Wallfahrtsführer wieder einen Bericht über das abgelaufene Jahr in Vierzehnheiligen.



Nach dem allgemeinen Wallfahrtsamt und der Lichterprozession war wieder gemütliches Beisammensein im Klosterhof des Diözesanhauses.



Am Sonntagmorgen war um 8 Uhr unser Wallfahrtsamt, danach wurde das Gepäck im Bus verstaut, sowie das Gruppenfoto auf der großen Treppe zum Andenken gemacht. Anschließend ehrte der Wallfahrtsführer Veronika Böhm, Bastian Burger, Laura Förster und Birgit Götz für 7-maliger Wallfahrtsbeteiligung, sowie Birgit Röhl und Karl Weikert für 14 Wallfahrten und überreichte die Vierzehnheiligen-Anstecknadel in Silber bzw. in Gold.

Die Geschichte der Wallfahrt von Frankenwinheim nach Vierzehnheiligen



Dann ging's zur Verabschiedung in die Basilika, Pater Stanislaus gab uns den Segen und besprengte uns nochmals kräftig mit Weihwasser.



An der Mariengrotte sangen wir wieder uns schönes Lied „Es blüht der Blumen eine“, hier begleiteten uns auch drei Schallfelder Gottesdienstbesucher (Lydia Dorsch, Elisabeth Sahlmüller und Erwin Fackelmann).



In Bad Staffelstein kam dann Michael Barthelme mit seinem Kleinbus dazu und brachte 7 Wallfahrer nach Ebrach, da unser großer Bus mit 73 Personen voll besetzt war. Dies war für unsere Vierzehnheiligenkasse eine wesentliche Entlastung,

da der Michl die Fahrt kostenlos für uns durchführte, herzlichen Dank nochmals dafür. Auf der Rückfahrt fing es dann an, etwas leicht zu regnen, und auch am Parkplatz in Ebrach ließ der Regen noch nicht nach. Aber als wir dann den Wald erreichten, hatte der Wettergott wieder Einsicht mit uns und es kam sogar die Sonne zum Vorschein. So ging es wunderbar bis nach Oberschwarzach zu laufen, bei Sonne, Wolken und leichtem Wind, und ohne Regen. In Oberschwarzach machten wir nochmals in der alten Scheune Rast, wurden gut bewirtet, und dann ging es weiter zum letzten Stück des Weges. In Schallfeld wurden wir wieder bei einem kurzen Aufenthalt vom Pfarrgemeinderat mit Getränken versorgt.



Am Ortsrand unserer Heimatgemeinde wurden wir dann von Herrn Pfr. Mai mit seinen Minis, unseren Angehörigen sowie weiteren Gemeindebürgern empfangen und mit dem Lied, dem „Letzten Gruß zur Abendstunde“ zur Kirche geleitet.

Elmar Walter hatte bereits auf dem Weg von Schallfeld nach Frankenwinheim allen Wallfahrtsteilnehmern gedankt (Bild-, Fahnen- und Lautsprecherträgern, den Musikanten, dem Vorbeterteam und dem Wallfahrtsführer), die sich in irgendeiner Weise bei der Wallfahrt engagiert haben. In der Kirche dankte der Wallfahrtsführer Gerhard Böhm, Elmar Walter für das Zusammenstellen der Wallfahrtstexte und Gebete, welche wieder sehr abwechslungsreich und getreu dem Wallfahrtsleitwort angepasst waren. Aber auch den Wallfahrern selbst galt der Dank für das lobenswerte Verhalten, das Mittun beim Beten und Singen, aber auch für die Geselligkeit während der Wallfahrt. Unsere jungen Wallfahrer bekamen dann im Gasthaus Kraus noch ein Eis spendiert, sie haben sich ebenfalls sehr diszipliniert und vorbildlich beteiligt.



Zum Abschluss appellierte er an die Wallfahrer sich auch im nächsten Jahr wieder so zahlreich an unserer Vierzehnheiligenwallfahrt zu beteiligen, damit wir auch weiterhin das Gelöbnis unserer Vorfahren bewahren.

Am Montag fand dann noch der Abschlussgottesdienst in unserer Kirche für unsere verstorbenen Wallfahrer und Wallfahrtsführer statt, hierbei übernahmen unsere Vierzehnheiligenmuskanten die musikalische Begleitung zu unseren Vierzehnheiligenliedern.

Schön war's wieder!

Und am 4. Juli 2020 heißt es dann wieder: Wir walln nach Verzaheilgn.

Ehrungen 2019

7 Jahre: Veronika Böhm, Bastian Burger, Laura Förster, Birgit Götz

14 Jahre: Birgit Röhl und Karl Weikert



Vierzehnheiligen 2020 und 2021

Bedingt durch die Pandemie (Corona) konnten wir die Wallfahrt in diesen beiden Jahren nicht durchführen. Es gab Auflagen (Mundschutz, Abstandsregeln während der Wallfahrt und in der Basilika bzw. im Diözesanhaus), welche uns sicherlich diesen Weg sehr erschwert hätten.

Vierzehnheiligen 2022

In diesem Jahr war es nach 2-jähriger Wallfahrtpause wieder möglich, unsere Wallfahrt ohne vorgeschriebene Auflagen durch zu führen. Es lag allerdings im Ermessen jedes einzelnen Wallfahrers sich gegen das Virus während des Weges, im Bus und in Vierzehnheiligen selbst zu schützen.

Da die Anmeldung jedoch bis zum 11.06.22 sehr spärlich verlief (25 Personen, ohne Musik) hat sich das Wallfahrtsteam schon mal vorsorglich einen Notfallplan ausgedacht. Von diesen angemeldeten Personen wären noch 10 Personen mit dem Bus gefahren, so dass wir letztendlich mit 15 Wallfahrern plus Musik (?) uns zu Fuß aufgemacht hätten. Es wäre sicherlich keine zufriedenstellende Wallfahrt für uns geworden.

Nun gab es drei Möglichkeiten, entweder die Wallfahrt ganz abzusagen, oder nur einen Tag, am Sonntag mit dem Bus nach Vierzehnheiligen zu fahren, und zu Fuß wie aus den Vorjahren gewohnt zurück zu gehen, oder abzuwarten, ob sich noch weitere Personen in den kommenden Tagen anmelden.

Wir haben uns für die dritte Variante entschieden, und tatsächlich haben sich dann nach den Anmeldetermin 15.06.22 noch weitere Wallfahrer angemeldet, so dass wir doch insgesamt 61 Personen (einschl. Musik und Fußwallfahrer) waren.

Es lief dann alles soweit nach Plan und am Samstag frühmorgens sollte es wie gewohnt um 4:15 Uhr losgehen, bis am Freitagabend gegen 18 Uhr die Schreckensnachricht kam, dass Wolfgang Lindner, welcher zum zweiten Mal mit den Fußwallfahrern (11 Personen, davon 3 mit dem Fahrrad) seit Mittwoch gen Vierzehnheiligen unterwegs war, kurz vor dem Ziel (am Staffelberg) einen Herzinfarkt erlitt und noch vor Ort verstarb.

Daraufhin hat sich das Wallfahrtsteam besprochen und sich solidarisch mit dem Fußwallfahrern gezeigt (auch diese haben Ihre Wallfahrt abgebrochen und sind am Samstagmorgen traurig und geschockt zurückgefahren), und haben die Wallfahrt 2022 kurzerhand abgesagt.

Sicherlich haben wir uns diese Entscheidung nicht leicht gemacht, aber nach Rücksprache mit Pfr. Mai und einigen treuen Wallfahrern, auch sie haben unsere Entscheidung akzeptiert, und in unserem Bemühen gestärkt und unterstützt, konnten wir guten Gewissens diesen Schritt tun. Es wäre für uns keine Wallfahrt mit innigem Gesang und Gebet, sowie fröhlichen Beisammensein geworden, so der einstimmige Tenor.

Nicht nur unsere Wallfahrer, sondern auch der Konvent in Vierzehnheiligen, das Diözesanhaus und das Busunternehmen Kleinhenz haben unsere Meinung befürwortet und die Stornierung unserer Anmeldung bzw. Aufträge kostenlos vorgenommen.

Im gutbesuchten Gottesdienst (mind. 80 Pers.) am Montag, 04.07.22 haben wir unseren verstorbenen Wallfahrern und Wallfahrtsführer, sowie auch Wolfgang Lindner gedacht, allen Besuchern war noch Traurigkeit, vor allen den Fußwallfahrern der Schock anzumerken.

In diesem Gottesdienst hat der Wallfahrtsführer nochmal die Entscheidung der Absage in kurzer Ausführung erläutert und den Anwesenden mitgeteilt, dass schon Lösungsvorschläge, welche mit dem Kloster Vierzehnheiligen, dem Diözesanhaus und dem Busunternehmen für einen Nachholtermin abgesprochen waren vorliegen und diese in den nächsten Tagen im Team besprochen werden.

Nach dem „runden Tisch“ im Wallfahrtsteam wurde den angemeldeten Personen jedoch per Rundschreiben mitgeteilt, dass die Wallfahrt für das Jahr 2022 abgesagt werden muss, nachdem die Rosenbergmusikanten keine freien Termine für die Wallfahrt, welche am 20. oder 27. August bzw. 3. oder 10. September stattfinden sollte, mehr haben. Außerdem hat Hans Strasser Bedenken geäußert, dass er für die nachträgliche Wallfahrt genügend Musiker zur Verfügung hat, nachdem diese den Termin, erstes Wochenende Juli, eingeplant hatten.

Einige unsere Wallfahrer (ca. 20 Pers.) haben sich am Sonntag, 03.07.2022, privat aufgemacht und sind mit dem PKW nach Vierzehnheiligen gefahren, um am Gottesdienst teilzunehmen.

Nun hoffen wir auf das Jahr 2023, dass wir unsere Traditionswallfahrt wieder wie gewohnt zum Gnadenort Vierzehnheiligen ohne Hindernisse mit großer Teilnehmerzahl durchführen können.



Vierzehnheiligen 2023

Zur diesjährigen Wallfahrt hatten sich 53 Wallfahrerinnen und Wallfahrer (einschl. den Fußwallfahrern für den Rückweg), darunter 8 Kinder und Jugendliche angemeldet.



Dies war nach 2006 (65 Anmeldungen) die geringste Beteiligung seit Aufzeichnung zu unserer Wallfahrt.

Allerdings ist ab 2007 die Teilnehmerzahl wieder stark bis auf 110 angestiegen; hoffen wir, dass sich dieser Trend in den kommenden Jahren ebenfalls wiederholt.

Am Mittwoch um 6:15 Uhr versammelte sich die Fußwallfahrergruppe in der Kirche und wurde von Pfarrer Stefan Mai verabschiedet.

10 Wallfahrer machten sich nun auf dem Weg nach Vierzehnheiligen. Der Senior der Gruppe, Erwin Detsch, lief bis Neuhausen mit, danach trat er wieder aus gesundheitlichen Gründen die Heimreise an. Hans Strasser begleitete die Gruppe an zwei Tagen bis nach Ebing und kehrte dann zurück, da er ja ab Samstag die Leitung der Vierzehnheiligenmusikanten übernehmen musste. In Ebing kam dann am Abend noch Arnd Bauer dazu und lief den Rest des Weges am Freitag mit der Gruppe. Am Freitag spätnachmittag wurde dann das Ziel „Vierzehnheiligen“ erreicht.

Fußwallfahrer zogen am Mittwoch schon los!



Die übrigen Teilnehmer der Wallfahrt marschierten am Samstag um 4:30 Uhr Richtung Ebrach los, nachdem Pastoralreferent Josef Pohli die Verabschiedung in der Kirche vornahm. Er selbst nahm in diesem Jahr an der Wallfahrt zur Verstärkung unserer Musiker mit der Trompete teil.



Bei herrlichem Wallfahrtswetter fuhren wir mit dem Bus von Ebrach aus weiter nach Staffelstein. Von dort ging es dann dem Wallfahrtsweg gen Vierzehnheiligen. In Wolfsdorf wurden wir wieder mit Glockengeläut von unseren Fußwallfahrern begrüßt, welche sich dann uns anschlossen und das letzte beschwerliche, bergaufgehende Stück des Weges mitbegleiteten.

Weg nach Ebrach



Von Staffelstein nach Vierzehnheiligen



Nachdem wir den Stufenweg zum heiligen Berg bewältigt hatten, wurden wir vom Guardian Pater Maximilian und seinem Kirchenschweizer Daniel zum Einzug und zur Begrüßung in die Basilika abgeholt.

Feierlicher Empfang in Vierzehnheiligen



Anschließend war Quartiereinnahme und Mittagessen vom Buffet (Neuerung seit diesem Jahr) bei den Schwestern im Diözesanhaus angesagt.

Nach dem Mittagsschläfchen war um 15 Uhr Bußandacht in der Hauskapelle, locker, für alle fesselnd und inhaltlich mit wertvollen Gedanken, gehalten von Pater Werner, welcher seit einem Jahr als Ersatz für Pater Dietmar vom Kloster Engelsberg gekommen war.

Um 17 Uhr fand unter Beteiligung aller Wallfahrer der Kreuzweg statt, anschließend die Kreuzverehrung mit Gedenken an unsere schon aus den letzten drei Jahren verstorbenen Wegbegleiter.

Am Ende gab Wallfahrtsführer Gerhard Böhm einen Bericht über Geschehenes, Neuerungen und Änderungen der vergangenen drei Jahre und Geplantes für die Zukunft in 14-HI. ab. Diese Nachrichten werden immer sehr interessiert von den Teilnehmern verfolgt.

Kreuzweg und Kreuzesverehrung – Erinnerung an verstorbene Wallfahrer



Um 19 Uhr war dann das Wallfahrtsamt mit anschließender Lichterprozession, bevor es wieder zum gemütlichen Tagesausklang in den Klosterhof ging. Ab diesem Jahr ist auch die gastronomische Versorgung im Diözesanhaus neu geregelt. Jeder Wallfahrer muss nun sein Getränk und kleine Speisen (belegte Brötchen nach der Lichterprozession) selbst den Kühlschränken entnehmen und auch selbst an der aufgestellten Kasse verrechnen und bezahlen.

Wallfahrtsamt mit Lichterprozession – Weckruf der Musikanten



Den nächsten Morgen stimmten um 6 Uhr unsere Vierzehnheiligenmusikanten mit einem Lobpreis zum Ave-Maria musikalisch ein.

Ab diesem Jahr fand unser Wallfahrtsamt am Sonntag bereits um 7:30 Uhr statt, am leckeren Frühstücksbuffet konnte man sich schon vor dem Gottesdienst wie auch danach stärken. Danach um 9:30 Uhr Verladen des Gepäcks mit anschließendem Gruppenfoto auf der großen Treppe der Basilika um 9:45 Uhr, sowie Ehrung vom Wallfahrtsführer für Melanie Bauer für 14-malige Teilnahme an unserer Wallfahrt, bevor dann um 10 Uhr die Verabschiedung durch Guardian Pater Maximilian und der Auszug aus der Basilika war.

Verabschiedung – Marienverehrung an der Mariengrotte



An der Mariengrotte haben wir wieder das schöne und selten gesungene Lied „Es blüht der Blume eine“ zu Ehren der Muttergottes dargebracht.

Ab Staffelstein ging es wieder mit dem Bus nach Ebrach, danach mit Fußmarsch durch den Wald nach Oberschwarzach, wo wir in diesem Jahr wieder nach langer Pause im „Sebastianihaus“ von den „Oberschwarzacher Wirtsleuten“ (Annette Mend!) fürsorglich verköstigt wurden, nachdem die Familie Wagner vor einigen Jahren ihren Wirtschaftsbetrieb eingestellt haben.

Aber es klappte alles hervorragend und zufriedenstellend, da ja schon unser sorgenvoller Elmar die Bestellung der Verpflegung am Vortag aufgenommen und weitergegeben hat.

Um 15:45 Uhr ging es mit einer kurzen Zwischenrast in Schallfeld wieder auf die Heimat zu. Elmar dankte auf dem Weg vor Frankenwinheim allen, die sich in irgendeiner Weise aktiv an der Wallfahrt eingebracht haben, vor allem aber den Teilnehmern, welche nach dreijähriger Zwangspause wieder dabei waren.

Am Ortseingang wurden wir wie gewohnt von unseren Familien und Pfarrer Mai abgeholt und zur Schlussandacht in die Pfarrkirche geleitet.

Einkehr in Oberschwarzach – Ankunft in Frankenwinheim



Nach dem Schlussgebet durch Pfarrer Mai sprach auch der Wallfahrtsführer seinen Dank an alle aus und forderte die Anwesenden auf, sich in den kommenden Jahren wieder verstärkt an der Wallfahrt zu beteiligen, damit wir auch weiterhin das Gelübde unserer Vorfahren erfüllen.

Am Montagabend fand mit Pfarrer Konrad nochmals ein Gottesdienst für alle verstorbenen Wallfahrer und Wallfahrtsführer statt, welcher gut besucht war und von unseren Vierzehnheiligenmusikanten musikalisch mit unseren Vierzehnheiligenliedern von der Empore aus begleitet wurde.

Die diesjährige Wallfahrt verlief ohne Probleme, ohne Ausfälle oder Verletzungen, alle Wallfahrerinnen und Wallfahrer kamen wieder gesund, zufrieden und gestärkt mit guten Eindrücken vom „kleinen Bethlehem“ zu Hause an und hoffen auch im nächsten Jahr wieder dabei sein zu können.

Abholung – Zug zur Kirche – Gottesdienst am Montag



Ehrung 2023

Melanie Bauer 14 Jahre



Vierzehnheiligen 2024

In diesem Jahr haben sich 60 Personen zur Wallfahrt angemeldet, einschließlich der Fußwallfahrer, welche uns am Sonntag auf dem Rückweg nach Hause begleitet haben. Erfreulich ist hauptsächlich, dass unter diesen Teilnehmern 13 Kinder waren und 12 Personen, die zum ersten Mal „Wallfahrtsluft“ schnupperten.



Bis zum Anmeldetermin lagen lediglich 30 Anmeldungen vor, sodass das Team schon mal bei einer Zusammenkunft den Notfall besprach. Aber dann kamen doch noch einige „Nachzügler“, sodass wir wieder fast mit normaler Anzahl wallen und die Personenanzahl um sieben Personen aus dem Vorjahr übertreffen konnten.

Fußwallfahrer zogen am Mittwoch schon los!



Am Mittwochmorgen um 6:00 Uhr trafen sich 11 Fußwallfahrer zur kleinen Andacht in der Kirche, um verabschiedet zu werden. Pfarrer Mai, der eigentlich kommen wollte, hat diesen Termin jedoch verpasst, so berichtet er am Nachmittag bei einer Beerdigung dem Wallfahrtsführer. Von diesen 11 Personen sind jedoch nur 9 nach dem Besuch der verstorbenen Wallfahrer an unserem Friedhof weitergezogen. Ein Wallfahrer kam am Abend nach, ein weiterer ging am Abend wieder zurück.

Der Weg nach Ebrach - Staffelstein - Wolfsdorf - Vierzehnheiligen

Die übrigen Wallfahrtsteilnehmer machten sich dann am Samstag in aller Früh um 5:30 Uhr nach der Verabschiedung durch Pastoralreferent Josef Pohli auf dem Weg. Josef Pohli selbst war wieder auf dem Hinweg als Musikant dabei. Bei herrlichem Wallfahrtswetter (Sonnenaufgang um 5:45 Uhr zwischen Schallfeld und Oberschwarzach) war diese Wallfahrt wieder ein Vergnügen. Außer unserem Lautsprecher, dieser machte uns nicht so das Vergnügen, denn er fing an, seltsame Geräusche zu machen; teils verstand man nicht mehr das Gesprochene, sodass wir ihn dann abschalteten. Zum Glück war Egon Helbig dabei, er rief zu Hause an und bat seine Frau, seinen Lautsprecher (benutzt er für Beerdigungen) an den Bus zu bringen, damit wir diesen für die restliche Wallfahrt einsetzen können. Und siehe da, es hat wunderbar geklappt; somit hatten wir für den Rest der Wallfahrt lautsprechermäßig ausgesorgt. Viele Wallfahrer haben danach den Wunsch geäußert, einen anderen Lautsprecher zu benutzen, nachdem der bisherige Lautsprecher zwar klein und leicht sei, jedoch schon etwas veraltet sei. Der Wallfahrtsführer wird sich zeitnah mit diesem Problem befassen und nach einer Lösung suchen.



Nach der Fahrt mit dem Omnibus ab Ebrach nach Staffelstein ging's über den Wallfahrtsweg weiter Richtung Gnadenort Vierzehnheiligen. Im Wolfsdorf wurden wir wieder mit großem Geläut durch unsere Fußwallfahrer begrüßt und dann ging's zusammen weiter die letzten Kilometer hinauf zu heiliger Stätte.



Nach Bewältigung der Stufen durch den Wald, oben angekommen, gab es erst mal eine Schrecksekunde; Frau Mai aus Erlangen, sie war in diesem Jahr zum ersten Mal dabei, hatte plötzlich eine Kreislaufschwäche und fiel bewusstlos zu Boden. Nach Eintreffen des Rettungsdienstes jedoch war sie schon wieder bei vollem Bewusstsein und es ging ihr wieder gut, sodass sie die Wallfahrt ohne Komplikationen weiter mit fortsetzen konnte und nicht in die Klinik musste. Pater Stanislaus und sein Kirchenschweizer Daniel holten uns dann ab und begleiteten uns in die Basilika.

Feierlicher Empfang in Vierzehnheiligen



Nach dem Mittagessen war Mittagsruhe angesagt, bevor uns Pater Werner getreu dem Jahresleitwort „Herr, lenke unsere Schritte auf dem Weg des Friedens!“ den Bußgottesdienst zelebrierte. In seiner lockeren und manchmal auch heiteren Art und Weise hat er uns immer wieder mal zum Schmunzeln gebracht und unsere Fehler und Sünden verziehen.

Aufgrund des schlechten Wetters, es hat mittlerweile zu regnen begonnen und es donnerte auch vereinzelt, haben wir uns schon auf die Abhaltung des Kreuzweges im Diözesanhaus eingestellt. Doch kurz vor Beginn um 17 Uhr klarte der Himmel auf und es hörte auf zu regnen, sodass das Team entschied, den Kreuzweg unter freiem Himmel, wie gewohnt, abzuhalten. Und tatsächlich hatten wir Glück mit dem Wetter.

Kreuzweg und Kreuzesverehrung – Erinnerung an verstorbene Wallfahrer



Nach der Kreuzverehrung berichtete der Wallfahrtsführer wieder das Neueste vom Konvent, von der Basilika und dem Diözesanhaus, was ihm aus der Fördervereinsversammlung bekannt geworden war. Vorrang in diesem Jahr hat die Rieger-

Orgel, sie muss unbedingt nach 25 Jahren renoviert werden, denn Staub und Kerzenruß haben sich in den Pfeifen festgesetzt und den Klang verändert. Die Kosten für diese Maßnahme belaufen sich auf ca. 100.000 € und sollen durch Spendengelder finanziert werden.



Im abendlichen Wallfahrtsamt wurde unser Wallfahrtsteilnehmer Matthias Götz für 25-malige Teilnahme an unserer Wallfahrt von Guardian Pater Maximilian geehrt.



Weitere Ehrungen für 7-malige Teilnahme für Martina Gunkel und 14-malige Teilnahme für Yannik Bauer, Martin Förster, Barbara Helbig-Holzinger, sowie Josef und Roswitha Keller wurden durch den Wallfahrtsführer am Sonntag nach dem Gruppenbild an der Treppe der Basilika vorgenommen.

Nach dem abendlichen Wallfahrtsamt mit Lichterprozession war gemütliches Beisammensein im Diözesanhaus angesagt.



Verabschiedung – Marienverehrung an der Mariengrotte

Am Sonntagmorgen um 10 Uhr war dann wieder der Abschied vom Gnadenort.



Einkehr in Oberschwarzach – Ankunft in Frankenwinheim

Auf dem Heimweg wurde Rast im Sportheim Oberschwarzach gemacht; die Verpflegung und das Preis-Leistungs-Verhältnis sind dort hervorragend für unsere Wallfahrer, was ich lobenswert erwähnen muss.



Auch in Schallfeld, wo wir jedes Jahr mit Glockengeläut empfangen werden, wird uns ermöglicht, dort im Pfarrheim die Toiletten zu benutzen, bevor es dann das letzte Teilstück in unserem Heimatort geht.



Abholung – Zug zur Kirche – Gottesdienst am Montag

Am Ortseingang wurden wir von Pfarrer Mai und unseren Angehörigen empfangen, abgeholt und zur Kirche zur Schlussandacht geleitet.



In seinen Ausführungen bedankte sich der Wallfahrtsführer noch einmal für das vorbildliche Verhalten während der Wallfahrt, für das Beten und Singen und für die Wallfahrtsgemeinschaft während dieser beiden Tage.

Er appellierte an die Anwesenden, sich weiterhin verstärkt an unserer Wallfahrt zu beteiligen, damit auch in den vor uns liegenden Jahren das Gelübde unserer Vorfahren erfüllt werden kann. Vor allem männliche Personen (Jugend und Mittelalter) sollten sich stärker beteiligen; hat man doch wieder einmal in den Gottesdiensten gesehen, dass dies bei anderen Wallfahrtsgruppen wesentlich ausgeprägter ist. Gleichzeitig hat er darauf hingewiesen, dass sich Interessenten melden, um das Amt des Wallfahrtsführers zu übernehmen, da er aus Altersgründen dieses Ehrenamt abgeben möchte und die Wallfahrt auch nach seiner Verantwortung weiterhin bestehen soll, muss und wird. Warten wir ab, was innerhalb des bevorstehenden Wallfahrtsjahres auf uns zukommen wird.

Unsere Wallfahrer kamen dieses Mal aus den Orten Brünnau, Erlangen, Frankenwinheim, Gerolzhofen, Herlheim, Passau, Schallfeld, Volkach und Zelligen.

Jüngste Teilnehmer waren Franziska Böppele und Toni Keller mit 8 Jahren, älteste Teilnehmer, Maria Kuhn, Rita Thoma und Gerhard Böhm, mit 74 Jahren.

Am Montag fand nochmals ein Gottesdienst für unsere verstorbenen Wallfahrer und Wallfahrtsführer mit Pfarrer Konrad statt. Musikalisch begleitet wurde dieser Gottesdienst von unseren Vierzehnheiligenmusikanten.



Unsere Wallfahrtsgemeinschaft 2024



Stolz präsentiert sich die Wallfahrtsgruppe vor der Basilika

Ehrungen 2024



Im Bild von links nach rechts: Wallfahrtsführer Gerhard Böhm, Yannik Bauer (14), Martin Förster (14), Martina Gunkel (7), Matthias Götz (25), Barbara Helbig-Holzinger (14), Roswitha und Josef Keller (14)

**Das Wallfahrtsteam Gerhard Böhm, Hans Strasser und Elmar Walter
und auch die Weggemeinschaft sind einer Meinung:**

Es war wieder wunderschön und für alle ergreifend!



Vierzehnheiligen 2025

Zu unserer diesjährigen Wallfahrt hatten sich 65 Personen aus zwölf verschiedenen Ortschaften angemeldet. Die Anmeldung erfolgte dieses Jahr von den Teilnehmern fristgerecht, sodass die Zimmerreservierung im Diözesanhaus wie von dort gewünscht 10 Tage vor der Wallfahrt erfolgen konnte.

Allerdings waren wir dann am Samstag zu Beginn drei Frauen weniger, diese mussten krankheitsbedingt kurzfristig absagen.

Wie aus den Vorjahren bekannt, machten sich am Mittwoch früh vor unserer Wallfahrt um 6 Uhr wieder sechs Männer auf, um die gesamte Strecke zu Fuß zurückzulegen. Pfarrer Mai verabschiedete sie mit dem Wallfahrtssegen. Ausgerechnet am ersten Tag war der bisher heißeste Tag des Jahres mit bis zu 38 Grad, die beiden übrigen Tage (Donnerstag und Freitag) waren dann wieder angenehm zum Laufen. Drei Männer, welche sich jährlich beteiligt haben, mussten krankheitsbedingt und aus Familiengründen in diesem Jahr auf die Teilnahme verzichten, Hans Strasser lief zwei Tage mit, und Arnd Bauer kam erst berufsbedingt am 2. Tag zur Gruppe dazu.

Die übrigen Wallfahrer liefen dann am Samstag früh um 04:30 Uhr, nachdem Pastoralreferent Josef Pohli das Abschiedsgebet gesprochen und den Segen erteilt hatte, in Richtung Ebrach los. Josef Pohli konnte in diesem Jahr ebenfalls krankheitsbedingt nicht mit seiner Trompete dabei sein. Zu Beginn am Morgen gab es gleich eine Überraschung. Arnold Sendner war in der Kirche und verteilte mit einem Wallfahrtsspruch, welcher eigentlich nicht bekannt war, Schnüre und Brot an die Wallfahrer. Außerdem befanden sich im Korb, den er mitgab, noch Bier, Honig und Zeitungslektüre.

Das Wetter war ideal zum Wallfahren. Mit 16 Grad Außentemperatur liefen wir los, und als wir das letzte Stück den Wallfahrtsweg von Staffelstein zur Basilika gingen, waren es angenehme 25 Grad, mit einer leichten Brise, sodass wir gar nicht richtig ins Schwitzen kamen.

Auf der Weiterfahrt mit dem Bus ab Ebrach in Richtung Staffelstein brachte der Wallfahrtsführer mit Freude zum Ausdruck, dass in diesem Jahr zehn Neuwallfahrer sowie neun Kinder an der Wallfahrt teilnehmen. Große Sorge bereite ihm allerdings, dass sich bisher keine Person gefunden habe, welche die Wallfahrt in den kommenden Jahren organisiert, genauer gesagt leitet, da er aus Altersgründen sein Ehrenamt zur Verfügung stellen werde. Man solle sich in diesen beiden Tagen der Wallfahrt Gedanken machen und über den weiteren Verlauf der Wallfahrt nachdenken.

Oben vor der Basilika angekommen, holte uns der älteste Pater des Konvents, Pater Johannes (89 Jahre) mit seinem Kirchenschweizer Daniel ab und geleitete uns zum Gnadenort.

Nach der Quartierverteilung, welche wieder professionell vom Wallfahrtsführer vorbereitet war, und nach dem Mittagessen war Mittagsruhe angesagt, bevor uns

Pater Werner in der Kapelle des Diözesanhauses beim Bußgottesdienst getreu dem Leitwort „Seid Pilger der Hoffnung“ die Absolution erteilte.

Die Mittwoch-Wallfahrer



Die Samstags-Wallfahrer



Pilger unterwegs nach Vierzehenheiligen



In diesem Jahr hat unser Elmar neue Texte für unseren Kreuzweg ausgesucht, welcher um 17 Uhr an den Kreuzwegstationen stattfand. Im Anschluss an die Kreuzverehrung gedachte man unserer fünf im Vorjahr verstorbenen Wallfahrer, bevor der Wallfahrtsführer wieder einen kurzen Rückblick auf das vergangene Jahr in Vierzehenheiligen gab.

Kreuzweg, Totengedenken und Infos



Er führte aufgrund der in der Jahresversammlung des Fördervereins erhaltenen Informationen aus, dass im Konvent noch sechs Franziskaner-Patres leben, die noch aktiv im kirchlichen Leben der Basilika mitwirken. Allerdings sind drei von ihnen schon im betagten Alter von 81 – 89 Jahren. Pater Alexander ist im vergangenen Jahr gestorben. Er war 28 Jahre Guardian am Kloster Kreuzberg, bevor er nach Vierzehnheiligen kam, und verlebte seinen Ruhestand nun in einem Pflegeheim in Fulda, wo er auch beigesetzt wurde. Wichtigste Investition ist zurzeit die Restaurierung der Rieger-Orgel, welche Kosten von über 100.000 € verursacht. Nach der Coronapandemie sind auch die Einnahmen aus Spenden, Klingelbeutel etc. extrem eingebrochen, sodass der Wallfahrtsort immer wieder auf öffentliche Mittel zurückgreifen muss, um den Erhalt der Basilika zu sichern.

Der Wallfahrtsführer informierte auch die Wallfahrer über erfreuliche Ereignisse unserer Wallfahrt. Wir haben nämlich bei dieser Wallfahrt zum ersten Mal den aus der „Buchinger-Stiftung“ finanzierten Lautsprecher dabei, welcher hervorragend bei den Wallfahrtsteilnehmer wegen seines Klanges angekommen ist.

Weiterhin haben wir in diesem Jahr zum ersten Mal ein Begleitfahrzeug, nämlich den Mannschaftsbus unserer Freiw. Feuerwehr zur Beförderung von Personen, hauptsächlich vom Diözesanhaus hoch zur Basilika, dabei, ebenfalls haben wir damit auf dem Fußweg durch den Wald unser Wallfahrtsbild, die Fahnen, den Lautsprecher sowie die Musikinstrumente transportieren können, eine wesentliche Erleichterung für uns alle. Charly Weikert hat sich spontan bereit erklärt, die Verantwortung für den Bus und den Transport zu übernehmen, da er aus gesundheitlichen Gründen in diesem Jahr nicht per Fuß an der Wallfahrt teilnehmen kann.

Große Freude herrscht bei uns natürlich über die großzügige finanzielle Unterstützung von 1.000 € der Familie Otto und Alexander Röhl, welche für die Aufrechterhaltung unserer Wallfahrt verwendet werden soll.

Ein großes Dankeschön an die „Buchinger-Stiftung“, die Gemeinde und Feuerwehr Frankenwinheim sowie an die Familie Röhl.

Nach dem Wallfahrtsamt und der Lichterprozession am Abend war wieder gemütliches Beisammensein bei angenehmer Temperatur im Klosterhof angesagt.

Am Sonntagmorgen hatten wir um 07:30 Uhr nochmals ein Wallfahrtsamt, um 09:30 Uhr wurde das Gepäck in den Bus geladen, und um 09:45 Uhr erfolgte dann das obligatorische Gruppenbild auf den Basilikastufen, bevor wir uns wieder nach der Verabschiedung um 10 Uhr auf den Heimweg machten. An der Mariengrotte wurde das altbekannte Marienlied „Es blüht der Blume eine“ gesungen, dann ging es zu Fuß nach Staffelstein, wo der Bus für uns zur Weiterfahrt nach Ebrach bereitstand.

Nun ging es durch den Ebracher Forst weiter nach Oberschwarzach, wo wir unser Mittagessen eingenommen haben. Die Versorgung im Sebastianihaus klappt schon immer dort hervorragend. Nicht nur das gute Essensangebot, sondern vor allem die schnelle und seriöse Abwicklung ist lobenswert.

Verabschiedung, Auszug und Heimreise



Rast in Oberschwarzach



Der Wallfahrtsführer sprach gezielt einige Teilnehmer an, nachdem bisher keine Vorschläge und keine Meldung für das Amt des Wallfahrtsführer gemacht worden waren. Es stellte sich heraus, dass vier junge Damen nicht abgeneigt waren, dieses

Ehrenamt möglicherweise als Team zu übernehmen.

Allerdings baten sie um Bedenkzeit. Der Wallfahrtsführer sagte ihnen zu, seine angefertigte Checkliste zur Wallfahrt zur Einsicht zukommen zu lassen, um sich einen Überblick über die anstehende Aufgabe zu verschaffen. Ab 15:45 Uhr erfolgte das letzte Stück unserer Wallfahrt über Schallfeld nach Frankenwinheim. In Schallfeld hat uns Lukas Schmitt von der Kirchengemeinde Schallfeld mit Glockengeläut empfangen und hatte auch Getränke zur Erfrischung im Pfarrheim parat. Um 17 Uhr liefen wir dann weiter Richtung Heimat und wurden um 18 Uhr dort von unseren Familien und Pfarrer Mai empfangen und zum Abschluss zur Kirche geleitet.

Rückkehr



In seinen Dankesworten konnte der Wallfahrtsführer ohne Namen zu nennen, schon auf die Interessenten der Wallfahrtsführung für die kommende Zeit hinweisen.

Er sprach seinen Dank an alle aktiv Beteiligten der Wallfahrt aus, namentlich hauptsächlich an Elmar Walter für die Zusammenstellung der Gebete sowie an Hans Strasser für die musikalische Leitung.

Nachdem wir in diesem Jahr die Ehrung für unsere Wallfahrer in Vierzehnheiligen nicht vornehmen konnten (Kim Holzinger ist bereits am Samstag aus familiären Gründen zurückgefahren), wurde dies im Anschluss an diese Schlussandacht durchgeführt. Für siebenmalige Wallfahrtsbeteiligung wurden Theresia Böpple und Kim Holzinger vom Wallfahrtsführer mit einer Ehrennadel ausgezeichnet. Im Gottesdienst für unsere verstorbenen Wallfahrer am Montag konnte der bisherige Wallfahrtsführer Gerhard Böhm schon die Mitteilung über das neue

Wallfahrtsteam geben, es sind dies Barbara Helbig-Holzinger, Ursula Reuchlein und Andrea Wayand. Er sprach seinen Dank für die Zusage aus und sicherte den Damen gleichzeitig seine Unterstützung zu.

Abholung und Einzug in die Pfarrkirche



07.07.25: Dank-Gottesdienst, Ehrungen, Vorbetergruppe und Vorstellung des neuen Organisationsteam



Ehrungen: Theresia Böpplé, Kim Holzinger

Vorbetergruppe: Martina Gunkel, Ursula Reuchlein, Lissi Stühler, Marianne und Elmar Walter

Neues Team: Barbara Helbig-Holzinger, Ursula Reuchlein und Andrea Wayand

Pfarrer Mai bedankte sich bei Gerhard Böhm für die elfjährige Tätigkeit als Wallfahrtsführer und gab etwas schmunzelnd zum Ausdruck, dass durch die weibliche Wallfahrtsführung vielleicht doch jüngere männliche Teilnehmer wieder verstärkt an der Wallfahrt teilnehmen werden.

Wallfahrtsgruppe 2025:



Schön war's wieder! Bis zum nächsten Jahr!

